

freischwimmer

DAS MAGAZIN FÜR KULTUR UND FAMILIE IN WOLFSBURG

AUSGABE 13 | SEPTEMBER–OKTOBER 2009

KULTUR TRIFFT TECHNIK

Dr. Wolfgang Guthardt im Interview

JUNGE KUNST TRIFFT MODERNE

„Leichtigkeit und Enthusiasmus“ im Kunstmuseum

VON GAUCLERN UND GNOMEN

Das Internationale Figurentheaterfestival

VOM BLOGGEN UND BLOCKEN

Feriencamp auf dem Jugendzeltplatz

VOLKSWAGEN
IMMOBILIEN



Zukunft gestalten

3. VWI Treppenhauslauf

Wolfsburg, 26. September 2009

- Einzel- und Staffelläufe
- Live-Kameras aus dem Treppenhaus
- Buntes Rahmenprogramm
- Spontane Nachmeldungen am Veranstaltungstag möglich

www.vwimmobilien.de

präsentiert von:

**Wolfsburger
Allgemeine**
WAZ
Die Erlebniszeitung.



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

wissen Sie noch, wie das früher war? Wie Sie einzelnen Kulturveranstaltungen entgegengefeibert haben? Tagelang. Wochenlang. Monatelang. Und heute? Haben Sie eigentlich gar keine Zeit mehr zum Fiebern. Kultur in Wolfsburg ist längst ein Stakkato, ein Dauerfeuer, vielleicht sogar – misst man es an der Einwohnerzahl – Overkill. Autostadt, Hallenbad, Kulturbüro, Kunstmuseum, Theater, Wolfsburg Marketing und die vielen kleinen Einrichtungen: Sie alle sind routinierte Veranstalter. Und auch das phæno mischt jetzt bei Events kräftig mit.

„Gut so“, sagt Dr. Wolfgang Guthardt, Leiter des Wissenschaftsmuseums, das zunehmend schärfere Kulturzentrumszüge annimmt. Die unzähligen Veranstaltungen abseits des Entdecke-und-verstehe-Kernthemas halten seine Institution in der öffentlichen Wahrnehmung, binden sie an die Stadt. Und genau diese lokale Akzeptanz, erklärt der einstige Kulturdezernent im Interview, sei entscheidend für den Erfolg.

Deswegen ist das phæno zum Beispiel auch einer der Austragungsorte des Figurentheaterfestivals, über das wir in diesem Heft ebenso berichten wie über die neuen Ausstellungen im Kunstmuseum und in der Autostadt. Oder es arbeitet mit dem Kunstverein zusammen, dessen laufendes Programm wir im Art-Stop aufgelistet haben. Sie sehen schon: Besondere Kulturveranstaltungen finden Sie in diesem freischwimmer quasi auf jeder Seite – im Kulturkalender sogar geballt.

Viel Spaß beim Entgegenfeiern.

Ihre freischwimmer-Redaktion

STARTBLOCK _ WOLFSBURGER GESCHICHTEN	4
KULTUR TRIFFT TECHNIK _ DR. WOLFGANG GUTHARDT IM INTERVIEW	7
LEICHTIGKEIT UND ENTHUSIASMUS _ JUNGE KUNST UND DIE MODERNE	10
LEVEL GREEN _ DIE IDEE DER NACHHALTIGKEIT	12
EIN HAUS VOLLER GESCHICHTEN _ ZU BESUCH IN DER BIBLIOTHEK	14
GAUKLER, GNOME UND GIGANTEN _ DAS FIGURENTHEATERFESTIVAL	15
LEBENSMITTEL MITTEN IM LEBEN _ DAS JUNGE THEATER WOLFSBURG	16
EINE STADT IN GRÜN-WEISS _ DIE MEISTERSCHAFT IN ERINNERUNG	18
„UND SIE BEWEGT SICH DOCH ...“ _ ÜBER DAS LEBEN GALILEIS	19
NACHGEDACHT _ WELTBEWEGEND	20
BLOCKEN UND BLOGGEN _ FERIENCAMP IN ALMKE	21
FRÜHSCHWIMMER _ DIE KINDERSEITE	22
NAH ... _ WOLFSBURGER AUS ALLER WELT	24
... UND FERN _ WOLFSBURGER IN ALLER WELT	25
ARCHITEKTUR IN SERIE _ TENNISCLUBHAUS „GRÜN GOLD“	26
KULTURKALENDER _ WOLFSBURGER TERMINE	29
POLACITY _ VW-BAD	34

SCHWÄBISCHE LEIDEN

Bekanntlich ist der Homo sapiens ehrgeizig um die Pflege seines vierrädrigen Freundes bemüht. Mit zuckersüßer Hingabe und unendlicher Liebe befreit er das Blech vom Staub und vom Schmutz. Mit heiligem Ernst wird geschäumt, gebürstet und poliert. Still mag man sich denken: „Wenn nur die Menschen einander so zugehen ...“ Ein Schauspiel, das es selten und doch immer wieder zu beobachten gibt, ist das Reinigen von Hauswänden. Mit langem Stab und großer Bürste rücken Hausbesitzer dem Ruß und Schmutz zu Leibe. Schlecht gelaunt wird da am Putz herumgeschrubbt und mit schwäbischem Ethos versucht, bis unter die Dachkante das Alpinaweiß zurückzuputzen. Warum man auf eine dermaßen verdreckte und heruntergekommene Hauswand das Schild „Hauswaschanlage“ schraubt, erschließt sich jedoch nicht. Vielleicht ist es auch einfach nur ein Hilferuf. [Hau]



IN LINGUA OBI

Deutschland ist eine Kulturation. Viele kulturgeschichtliche Großtaten sind von „deutschem“ Boden ausgegangen. Der Buchdruck zum Beispiel oder die Literatur der Romantik. Der wichtigste Beitrag Deutschlands (im späten 20. Jahrhundert) sind zweifelsohne die Schilder zur Verkehrsregulierung. Es gibt Schilder, ach, in jeder Farbe und Form, sie weisen hin, verbieten oder schränken ein. Was sie fast nie tun, ist loben, preisen und anheimeln. Merkwürdig. Vielleicht fehlen bei der Beschriftung die Dichter und Denker. Es ist zu viel von Louis Sullivans Gestaltungsgrundsatz: „Form follows function“ auf den Blechen. Ab und zu gibt es allerdings Schilder von geradezu hochkultureller Reife und Tiefe. Das „Hie gil die t Vo“-Schild am Eingang eines Obi-Markts lädt zum Nachdenken ein und zum Zweifeln. Eine kulturhistorische Großtat mitten im Industriegebiet. Wow ... [Hau]



MÜLL

Öffentliche Müllbehälter sind selten geworden im Straßenbild. Perspektivisch werden sie ebenso verschwinden wie öffentliche Toiletten bzw. kostenlose bzw. bezahlbare öffentliche Toiletten. So freut man sich über jedes noch existierende Exemplar, in das man ohne etwas zu bezahlen sein Bonbonpapier, seine leer getrunkene Pfandflasche oder andere Laster entsorgen kann. Betrachtet man dieses possierliche Exemplar dieser aussterbenden Rasse, so freut man sich wie über einen alten Freund, den man mit seinem Seelenmüll sorgenlos befüllen kann. Wie liebevoll er bewirtschaftet wird, sieht man schon an der Bestückung mit Plastiktüte. Das i-Tüpfelchen dieses vorletzten Streiters für mehr Sauberkeit in der Welt ist das passende Gummiband. Hach ... So ist die Welt doch in Ordnung. [Hau]

DYSPHEMISMUS

Seit ein paar Jahren wird wieder Pfand gesammelt und hoffentlich auch artgerecht und staatlich geprüft recycelt. So stehen an teilweise recht merkwürdigen Ecken Pfandautomaten, die mal diese, die mal jene Flasche annehmen. Je nach Automat wird geschmatzt, geschluckt, gedrückt, geraspelt und verschluckt (so hört es sich jedenfalls an). Wenn einem also nicht gerade alter Saft oder ein Rest Bier über die Finger rinnt, so freut man sich doch immer über den hübschen Bon, den man (so er nicht im Nirwana der Geldbörse verschwindet) an der Kasse einlösen kann. Das Hinweisschild, das wir an einem solchen Pfandautomaten gefunden haben, löst in uns jedoch kein gutes Gefühl aus – ein klassischer Dysphemismus bzw. ein Kakophemismus (ja, die Begriffe gibt es wirklich ... Menschen sind so komisch ... und für alles soll man Verständnis entwickeln).

[Hau]



ALLES KÄSE

Auf dieses merkwürdige und herrlich verdrehte Plakat machte uns eine Leserin aus Fallersleben aufmerksam. Das so romantisch an der Durchfahrtsstraße gelegene Restaurant Colosseo hat seinen weithin gerühmten und berüchtigten gastronomischen Betrieb eingestellt und gibt das wenig gekonnt und irgendwie selbstkritisch auf Plakaten bekannt. [Hau]

MÖBELMUSEUM

Ein Möbelhaus, welches mit „Schöner wohnen“ wirbt und wie ein Bad-Taste-Möbelmuseum aussieht. Ein wenig seriöser Neonazianwalt, der mit gezielten Provokationen auf Geld- bzw. Wählerstimmenfang geht, und dann ein Schild an der Hinterhofzufahrt, das verdammt an einen klassischen Startblock erinnert. Irgendwie ist das doch irre ... [Hau]

40 Top-Marken.
40 Trend-Shops.
Bis 70%* auf alles.
Immer.

*gegenüber unverbindlicher Herstellerpreisempfehlung. Markenware aus der Vorsaison, Musterkollektionen, Produktionsüberschüsse, 1b-Ware.

Mehr. Mehr. Mehr!

Shopping ohne Ende in über 40 Trend-Shops:

Freitag 2.10. | Late Night Shopping bis 22⁰⁰ Uhr
Samstag 3.10. | Tag der Deutschen Einheit von 12⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr
Sonntag 4.10. | Verkaufsoffener Sonntag, 12⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr

Alle Marken, Events und verkaufsoffenen Sonntage finden Sie unter
www.designeroutlets.com

A39 → Ausfahrt Wolfsburg West | direkt gegenüber der Autostadt
Geöffnet: Mo. bis Sa., 10⁰⁰ – 19⁰⁰ Uhr

APRIORI
ATELIER TORINO
BALDININI
BRUNO BANANI
BUGATTI
CALVIN KLEIN UNDERWEAR
CALVIN KLEIN WATCHES & JEWELRY
CARLO COLUCCI
CENTA STAR
CINQUE
DELMOD
DIESEL
DOCKERS
DRYKORN
DYRBERG/KERN
FLIP FLOP
FOSSIL
GANT
G.K. MAYER SHOES
HOOPER'S LONDON
LACOSTE
LAUREL
LE CREUSET
LEVI'S®
MADELEINE
MARC O'POLO **NEU**
MARC PICARD
MARVELIS
MEXX
MÖVE
NIKE FACTORY STORE
OAKLEY
PARK AVENUE
PUMA
ROSENTHAL
ROY ROBSON
SAN FRANCISCO COFFEE COMPANY
SARAR
STRENESSE
SWATCH
TOMMY HILFIGER **NEU**
TOM TAILOR
TOM TAILOR DENIM **NEU**
TOM TAILOR KIDS **NEU**

Geschlossen ist woanders



Foto: Al-Abscharifa

... UND AUCH NICHT SELTEN

DAS PHÆNO IST INZWISCHEN OMNIPRÄSENT – UND POLARISIERT ARCHITEKTONISCH WIE AM ERSTEN TAG. GUT SO, FINDET DR. WOLFGANG GUTHARDT.

Es ist ein Naturwissenschaftsmuseum, das mehr als nur ausstellen will: Selbst experimentieren, entdecken, sich überraschen lassen – das ist Programm. Genauso wie ein umfangreiches Ensemble an Kulturveranstaltungen, das den Zaha-Hadid-Bau – oftmals im wahrsten Wortsinn – in neuem Licht erscheinen lässt. Längst fällt es nicht mehr leicht, die Grenze zwischen Science-Center und Kultur-Zentrum zu ziehen. Doch genau das schätzt Dr. Wolfgang Guthardt, Direktor des phæno, an seiner Institution. Dem freischwimmer hat er erklärt, warum Event-Charakter sein muss und ein Museum wie das phæno architektonisch einfach nicht „nice“ sein darf – auch wenn's die Gemüter erregt ...

Hand aufs Herz, Herr Dr. Guthardt: Waren Sie als Schüler gut in den Naturwissenschaften?

Ich war in Physik kein Musterschüler, absolut nicht. Ich war einer, der so etwas wie das phæno hätte gut gebrauchen können. Aber Wissenschaft zum Ausprobieren gab's leider zu meiner Schulzeit noch nicht.

Sie sind später ein Mann der Geisteswissenschaft und insbesondere auch der Kultur geworden, deren Dezernent Sie schließlich in Wolfsburg waren. Wie kam es da zu der Begeisterung für Science-Center? War sie schon vor den ersten phæno-Plänen vorhanden?

Nein, die Auseinandersetzung mit Science-Centern war tatsächlich situationsbedingt: Im Vorfeld der Expo 2000 dachte die Stadt Wolfsburg über ein kommunales Pendant zur Autostadt nach, um den Bürgern und um Menschen, welche die Stadt

besuchen, noch mehr bieten zu können. In diesem Zusammenhang wurde ich auf Science-Center aufmerksam, wobei mich viele, die ich am Anfang gesehen hatte, nicht voll überzeugen konnten. Aber es gab auch wunderbare Vorbilder: Besonders eindrucksvoll zum Beispiel das Technorama in Winterthur und sein Brückenschlag von der Naturwissenschaft zur Kunst. Dies spiegelt sich ja auch bei uns im phæno wider, nicht nur im Bauwerk, sondern dadurch, dass viele Exponate ästhetische und geradezu philosophische Werke sind. Zudem hat mich auch der Ansatz des „Learning by Doing“ sehr angesprochen. Ich hatte mich während meiner Zeit als Volkshochschulleiter intensiv mit dem „Selbstlernen“ beschäftigt.

Sie weisen auf die kulturelle Ausrichtung eines Museums hin, das eigentlich einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt hat.

Der Kulturdezernent in Ihnen ist also wach geblieben?

Den kann ich nicht ganz verleugnen, beizeiten rutsche ich unfreiwillig wieder ins alte Fach. Das Bestreben dahinter ist aber nicht, auch noch in Kultur zu machen, wo wir doch eigentlich andere Themen haben. Absicht ist vielmehr, Naturwissenschaften und Technik ins vielfältige städtische Leben „einzuklinken“, sie inmitten des städtischen Lebens stattfinden zu lassen. Das ist auch der Grund, weshalb wir neben Kulturveranstaltungen zum Beispiel auch Public-Viewing wie bei den Fußball-Welt- und Europameisterschaften angeboten haben ...

Man bekommt dennoch ein bisschen den Eindruck, dass das phæno zumindest lokal als Kulturzentrum auftritt ...

80 % unserer Besucher kommen wegen Naturwissenschaft und Technik und der Architektur. Aber natürlich legt der Bau kultu-



Foto: Al/Hirschfeld



Foto: Al/Hirschfeld

relle Veranstaltungen nahe. Und überhaupt – heutzutage muss sich jede Institution besonders bemühen, eine weite gesellschaftliche Akzeptanz zu bekommen. Wenn das Publikum nun auf Angebote, die eigentlich nicht im Kernbereich der Institution liegen, besonders positiv reagiert, dann baut man diese natürlich aus, zumal ohne große und immer wieder neue Veranstaltungen die Aufmerksamkeit der Bürger verloren geht. Ob wir es wollen oder nicht: Die Zeiten von stillen Dauerausstellungen sind vorbei. Natürlich kann es bei einer zunehmend ausgeprägter Event-Kultur auch zu Überschneidungen mit anderen Einrichtungen kommen.

Das phäno zieht nicht nur mit der Ausstellung Besucher an, sondern veranstaltet auch Events wie die Phänomenele, das Science & Art Festival der Region. Kann man sagen, dass gerade die Unterhaltungs-Marke phäno Menschen anregt, sich mit abstrakten und komplizierten Technik-Themen auseinanderzusetzen?

Wir konnten die Erfahrung machen, dass das ursprüngliche Konzept voll aufgeht, sich spielerisch mit Naturwissenschaften zu beschäftigen. Physik nicht nur als abstrakte Sache. Am Ende soll man sagen können: „Das hat Spaß gemacht – und ich habe etwas gelernt!“

Die emotionale Ebene und das Erfahrung spielen eine große Rolle?

Dieser Punkt ist sehr wichtig. phäno bedient gerne die emotionale Ebene, dadurch kann der Laie den Zugang zu Naturwissenschaft und Technik nachhaltiger finden. Das Glückserlebnis, etwas herausgeklügelt zu haben, motiviert dazu, sich weiter mit dem Thema zu beschäftigen. In erster Linie ist unser Bestreben, dass unsere Besucher uns stolz auf sich und glücklicher verlassen (und wiederkommen).

Haben Sie schon messbare Erfolge darin verzeichnen können, junge Menschen für dieses Thema auch außerhalb der Ausstellung zu begeistern?

Das ist eine schwierige Angelegenheit. Man kann nicht einfach sagen: Der war so und so oft im phäno und jetzt möchte er Physiker werden. Da spielen natürlich noch viele andere Einflussfaktoren eine Rolle. Ich habe aber vor Kurzem mit einem ehemaligen Vize-Präsidenten einer TU gesprochen, der festgestellt hat, dass Abiturienten, die sich bezüglich ihrer Studienwahl noch nicht sicher sind, nach einem Besuch im phäno tatsächlich ins Auge fassen, ein technisches Fach zu wählen. Dazu gibt es aber eben noch keine stichhaltigen Untersuchungen.

Ist Ihrer Meinung nach der Wunsch der Gesellschaft, Technik oder Physik zu verstehen, in den letzten Jahren gewachsen?

Ich glaube schon. Man kann das ja auch an den vielen Fernsehsendungen, die sich mit Wissen im Allgemeinen oder Naturwissenschaften im Speziellen beschäftigen, ablesen. In Deutschland herrschte lange Totenstille um diese Themen. Heute werden sie dafür besonders beachtet: Es gibt kaum einen Wirtschaftsverband oder eine große Firma, die nicht sagt, Kinder und Jugendliche für Technik und Naturwissenschaften begeistern zu wollen. Das belebt das Geschäft in unserer Branche auf ungeahnte Weise und zwingt uns, immer den höchsten Anforderungen zu entsprechen.

Für das phäno bedeutet das sicherlich auch, sich kontinuierlich abgrenzen und neu positionieren zu müssen. Wenn Sie nun, nach mehr als 3 Jahren phäno, Bilanz ziehen müssten: Wie ist die Wahrnehmung der Bevölkerung dem Science-Center Wolfsburg gegenüber? Ist es eine feste Größe?

Zu Anfang waren wir ja schon mit Vorurteilen der Bevölkerung konfrontiert. Gründe dafür waren natürlich die schwierige Baugeschichte und dann auch die Mehrkosten. Die Voraussetzung, überregional erfolgreich zu sein, hängt auch davon ab, wie sehr die Einheimischen von diesem Projekt überzeugt sind. Der auswärtige Besucher merkt, wenn eine Institution im Ort verankert und verwurzelt ist. Als ich zum Beispiel in Toronto das Science-Center besucht habe, war ich beeindruckt. Vom Hotelier über den Taxifahrer bis zum Kneipenwirt: Jeder kannte es und konnte mir den Weg beschreiben. Man merkte, alle waren schon mal da gewesen und hatten „ihr“ Science-Center in guter Erinnerung. Dies fördert das positive Bild des Projekts ungemein ...

... und doch polarisiert das phäno – oder besser gesagt: seine Architektur. Den gleichnamigen Film haben sich viele „Raumschiff-Gegner“ zum Leitsatz gemacht: „Schade, dass Beton nicht brennt.“ – Was entgegnen Sie solchen Kritikern?

Ich denke, ohne dieses Gebäude wären wir nicht so fulminant und auf einen Schlag bekannt geworden. Die Medien haben uns gerade deshalb besonders viel Aufmerksamkeit geschenkt. Aus der lokalen Situation heraus war das auch wichtig. Ich stelle aber auch jetzt immer wieder fest, dass uns nicht zuletzt durch die bauliche Präsenz journalistisch viel Aufmerksamkeit zuteilwird. Die Verbesserung des „Vorplatzes“ hat nun endlich auch begonnen. Dabei wollen wir das Bauwerk in seiner Konsequenz beibehalten, aber seine Erhabenheit noch unterstreichen. Dieses Objekt ist ganz nach der Art der Architektin voller Dynamik, Kraft und Emotionen. Zaha Hadid sagte einmal: „I don't do nice!“. Die Wirkung soll nicht gemütlich und nett, sondern atemberaubend sein und neugierig machen. Und das ist ja der Fall.



Foto: Altschäffel



Foto: Altschäffel

Gibt es schon Überlegungen, in welche Richtung Sie mit dem phäno in den nächsten 10, 20 Jahren gehen wollen?

Eine komplette Zukunftsagenda gibt es noch nicht. Wir haben uns aber von Anfang an mit der Frage auseinandergesetzt, wie die Halbwertszeit unserer Angebote einzuschätzen ist. Der Neuigkeitsbedarf der Menschen

spielt dabei immer eine größere Rolle. Diese schnelle Folge an Sonderausstellungen und Aktionen, die wir anbieten, sieht man wahrlich nicht bei jedem Science-Center. Aber in Wolfsburg und unserem starken Konkurrenzumfeld müssen wir das machen. Unsere Exponate sind in gewissem Sinn aber auch zeitlos: Der Besucher lernt nicht nur etwas

über die Materie, sondern insbesondere über sich selbst.

Verraten Sie uns noch, welches Ihr Lieblingsexponat ist?

Ich habe einen ganzen Sack voll mit Lieblingsexponaten. Mir fällt spontan der „Magnetische Igel“ ein. Der ist einfach immer wieder schön anzuschauen. [AKa]

lässig · offen · orientiert · persönlich

Bei Vorlage dieses Coupons gibt es **Kostenlos** eine Flasche Hauswein zu unserem Event **Music Dinner Bar**, das jeden Donnerstag ab September stattfindet. Mit live Piano-Musik und Vocals von Axel Naschke. Eintritt Frei! Oder zu unserem Event am 11. September 09 unter dem Motto **Marokkanische Nacht** wo wir auf unserer Terrazzo ein ganzes Lamm am Spieß grillen mit orientalischen Köstlichkeiten. **Wir freuen uns auf Sie! Ihr Loop Team**

Loop





Julian Rosefeldt aus: *The Shift 2008*; 4-Kanal-Filminstallation, gefilmt auf Super 16 mm, und auf HD übertragen

LEICHTIGKEIT UND ENTHUSIASMUS

JUNGE KUNST UND DIE MODERNE

Ein schrumpfendes Schulgebäude, ein Waldhorn blasender Astronaut, tanzende Stromkabel, ein fliegendes Taschentuch über Palermo und jede Menge heftige Malerei: Was ist los im Kunstmuseum Wolfsburg? All diese wunderlichen Dinge sind zu entdecken in der Ausstellung „Leichtigkeit und Enthusiasmus. Junge Kunst und die Moderne.“

Am Beispiel von sieben jungen Künstlerinnen und Künstlern werfen die Kuratorinnen einen optimistischen Blick auf die Gegenwartskunst, überzeugt, dass auch angesichts der globalen Wirtschaftskrise die Kunst ein notwendiges Erkenntnis- und Lebensmittel ist.

Leichtigkeit meint natürlich nicht leicht konsumierbare Oberflächlichkeit in quietschbunten Farben. Sie bedeutet auch nicht, dass der Produktionsprozess von Kunst im Mittelpunkt steht. Sondern handwerkliche Fähigkeiten werden eingesetzt, um zu neuen Ergebnissen zu kommen. Neues gelingt nur dem, der sich immer wieder übt, Altes reflektiert und sich mit Energie ins Feld eines neuen Themas begibt. Aber es muss ein „entspanntes Feld“ sein, denn nicht der angespannte

Zustand, sondern ein lockerer, durchlässiger ist bekanntermaßen die Voraussetzung für den kreativen Einfall, der dazu einlädt, sich auf äußere Wahrnehmungen und innere Vorstellungen einzulassen.

Das wussten schon die Alten: Leonardo empfahl den Künstlern, mit spontanen Kritzeleien zu beginnen, Botticelli, einen mit Farbe getränkten Schwamm an die Wand zu werfen, und Renoir tropfte erst einmal jede Menge Farbe auf die Leinwand. Hauptsache ein Tun ohne Willkür und scheinbar ohne Ziel.

So kann am Ende das Ergebnis wiederum leicht und zielgerichtet wirken, obwohl der Prozess des Machens, wiewohl mit Leichtigkeit und Lässigkeit begonnen, durchaus mühevoll Wege und Umwege

einschließt. Und um das durchzuhalten, braucht es Enthusiasmus: Zunächst als Bezeichnung für Inspiration oder göttliche Eingebung gebraucht, verlor der Begriff Enthusiasmus im 18. Jahrhundert mit der Aufklärung seine religiöse Grundlage und steht seither für ein intensives, leidenschaftliches Interesse. Die dialektische Verschränkung von Sinnlichkeit und Idee, von Kälte und Leidenschaft ist haargenau das Feld der Kunst der Moderne, die in verschiedenen Denkfiguren weiterexistiert, nicht zuletzt im Titel der Ausstellung.

Künstlerisches Tun kann handwerkliche Techniken imitieren, sodass – wie etwa im Falle von Friederike Feldmanns Malerei – das fertige Bild einen Entstehungsprozess suggeriert, der doch ganz anders stattgefunden hat. Für Kritzeleien im Sinne Leonardos nutzt sie unter anderem die grafischen Tools des Computers, addiert oder subtrahiert Farbflächen, konstruiert malerische Gesten. Ihre Bilder sind Augentäuschungen, die sich auch über das



Friederike Feldmann, Wandmalerei, weiß, 2006, Acryl auf Wand © VG Bild-Kunst, Bonn 2009



Tatiana Trouvé, Untitled, 2007, Metall, Kautschuk
218 x 268 x 240 cm Sammlung/Collection Günter Lorenz,
Deutschland, Foto: Daniele Resini



Sabine Hornig, Schule, 2004; mehrteilige Installation; Installationsansicht, Courtesy Galerie Barbara Thumm, Berlin & Tanya Bonakdar Gallery, New York © VG Bild-Kunst, Bonn 2009

Nachvollziehen des Herstellungsprozesses nie ganz auflösen.

Denkendes Sehen wird auch verlangt, um sich auf die Langsamkeit und Umständlichkeit der Filmerzählungen Julian Rosefeldts einlassen zu können. Der Künstler erzählt Geschichten aus dem Reich eines modernen Sisyphus. So sind seine gefilmten Bilder aus verschiedenen technischen Kontrollzentren, endlosen Tunnels, unterirdischen Gängen, die er in seiner Filminstallation „The Shift“ verarbeitet, vom Rhythmus des ruhigen, funktional bestimmten Arbeitens geprägt. Gerade darum beschleicht den Betrachter das leise Gefühl der Vergeblichkeit dieses übergenauen Tuns der Hauptperson, die zur Entspannung schon mal ein Waldhorn aus dem Spind herausholt, um mit seinen drei anderen Doubles ein Quartett zu blasen.

Die Installationen von Tatiana Trouvé behandeln die Überlagerung verschiedener Zeitebenen. Skulptur als Raumzeich-

nung, (scheinbare) Aufhebung physikalischer Gesetze, Verzauberung alltäglicher Dinge, das Moment der Gefährdung. Ihre raumspezifischen Konstruktionen verwenden oder imitieren Alltagsgegenstände aus der Welt von Baumarkt und Büro. Die Künstlerin bezeichnet ihre Skulpturen als „mentale Architekturen“. In ihren Zeichnungen klingen moderne Interieurs an, in die das Exterieur hineinwächst und der Raum so zu einer offenen Baustelle zwischen innen und außen, Perfektion und Improvisation wird, mit Kabelsalat und Kurzschluss, fast wie im richtigen Leben ...

Sabine Hornig verändert durch Eingriffe reale Räume und arbeitet dabei mit Isolierung, Verkleinerung und Vereinfachung architektonischer Fragmente. Diese entnimmt sie ihrer alltäglichen Umgebung. Schauplatz ist die wiedervereinigte Mitte Berlins, wie etwa in der Installation Schule (2004). Hornigs skulpturale Aneignung von Architektur setzt auf Erinnerung und Wiedererkennung und die Lücke zwischen

beidem, sodass wir uns in ihrer Installation genau in dieser Lücke befinden. Die Architekturfragmente erkennen wir wieder, aber der Maßstab hat sich verändert: Wir sind gewachsen, die Schule ist geschrumpft.

Für Sascha Weidner ist die Fotografie das Medium, sich dem Leben auszusetzen. Sie hält Momente in ihrer Schönheit, Angst oder Schmerzlichkeit fest, beschwört Erinnerungen, denen man sich nicht entziehen kann, die ausgehalten oder gefeiert werden wollen. Das Drama und die Stille in Weidners Bildern finden an Orten statt, die Sehnsucht, Begehren, Glück oder Zerstörung spiegeln. In unserer Ausstellung zeigt Weidner zum ersten Mal Arbeiten aus seinem neuen Projekt, Palermo: Auch in Sizilien findet er seine ganz spezifischen, geheimnisvollen Orte, in denen das Schöne und das Schreckliche so nah beieinanderliegen. [AL]

All das und noch viel mehr ist im Kunstmuseum
Wolfsburg zu entdecken, noch bis zum 25. Oktober.

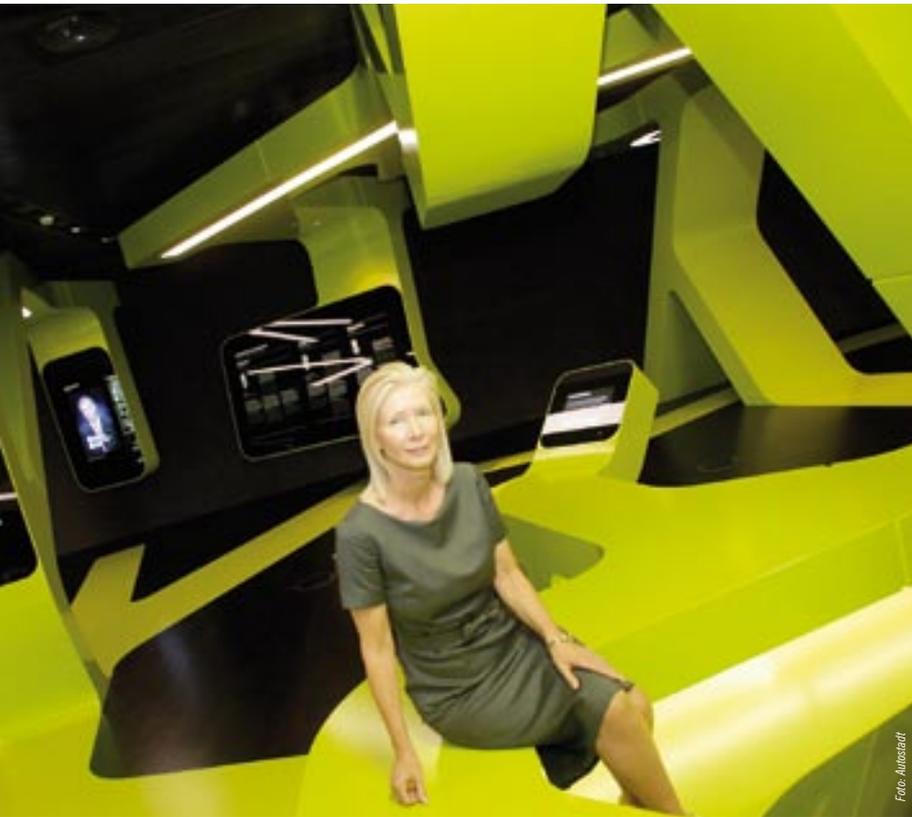


Foto: Autostadt

Foto: Autostadt

DIE IDEE DER NACHHALTIGKEIT

DIE AUTOSTADT BELEUCHTET IN LEVEL GREEN DEN GLOBALEN RESSOURCENVERBRAUCH

Wie viel Wasser wird benötigt, um eine Jeans herzustellen? Wie wirken sich Klimaveränderungen in den einzelnen Regionen der Erde auf die Lebensbedingungen der Menschen aus? Und welche Verantwortung tragen global agierende Unternehmen bei der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung? Wer Antworten auf diese oder andere Fragen zum Thema Nachhaltigkeit sucht, besucht am besten die neu eröffnete und mit dem renommierten Designpreis „red dot award“ ausgezeichnete Ausstellung LEVEL GREEN – DIE IDEE DER NACHHALTIGKEIT in der Autostadt.

Die Ausstellung LEVEL GREEN auf rund 1.000 Quadratmetern im ersten Obergeschoss der KonzernWelt setzt nicht auf bloßes Dokumentieren, sondern auf eine spielerische Herangehensweise und interaktive Aufbereitung der Inhalte. „Wir bieten vielfältige Anknüpfungspunkte mit direktem Alltagsbezug und differenzierte Sichtweisen zum Thema Nachhaltigkeit. Damit möchten wir unsere Besucher ansprechen und zum Nachdenken anregen“, erläutert Dr. Maria Schneider, Kreativdirektorin der Autostadt und Initiatorin der Ausstellung. „Wer erkennt, dass sich der Ressourcenverbrauch oft durch einfache Maßnahmen beeinflussen lässt, kann seinen Beitrag dazu leisten, nach-

haltig zu handeln“, so Schneider weiter. Das Design Zentrum Nordrhein-Westfalen hat LEVEL GREEN bereits gewürdigt und die außergewöhnliche Gestaltung mit dem Qualitätssiegel „red dot: best of the best“ in der Kategorie Kommunikationsdesign ausgezeichnet. Damit zählt die Ausstellung zu den 56 besten Arbeiten des Jahres 2009; insgesamt waren 6.112 Projekte bei dem Wettbewerb eingereicht worden.

Der Begriff der Nachhaltigkeit ruht auf drei Säulen, die in der Ausstellung LEVEL GREEN aufgegriffen werden: Ökologie, Gesellschaft und Ökonomie. Denn ökologische, soziale und wirtschaftliche



Foto: Autostadt



Zielsetzungen müssen in ein Gleichgewicht gebracht werden, damit das Leben auf unserem Planeten auch in Zukunft lebenswert bleibt. Dass Nachhaltigkeit eben mehrere Dimensionen umfasst, die miteinander verwoben sind, greift auch das architektonische Konzept von LEVEL GREEN auf: Ein Netz als Metapher für die vielfachen Interdependenzen bestimmt den Raumeindruck der Ausstellung. Ähnlich wie bei einem gewachsenen Organismus sind alle Elemente der Ausstellungsarchitektur zu einer ganzheitlichen Struktur verbunden.

In den 90er-Jahren war das PET-Symbol eines der ersten prominenten

Zeichen für ein gestiegenes Umweltbewusstsein. Aus dem bekannten Piktogramm mit den drei grünen Pfeilen, die den Verwertungskreislauf widerspiegeln, entwickelte das Berliner Architekturbüro J. Mayer H. ein dreidimensionales Netz, das den Raum „umspannt“. Bei der baulichen Umsetzung von LEVEL GREEN legte die Autostadt Wert auf CO₂-neutrale Werkstoffe und verwendete vorhandene Materialien wieder.

LEVEL GREEN bildet als Ausstellung den derzeitigen Forschungsstand zur Nachhaltigkeit ab. Neue Erkenntnisse zum Thema wie zum Beispiel aktuelle Studiendaten fließen zeitnah in die Ausstellung

ein. Jeder Gast kann selbst entscheiden, wie tief er in die Materie einsteigen möchte. Sechs Themenbereiche mit insgesamt 25 Exponaten laden die Besucher von LEVEL GREEN dazu ein, sich unter anderem über Ressourcennutzung und -verbrauch, Hintergründe des Leitbilds der Nachhaltigkeit, Mobilitätskonzepte der Zukunft, Klimawechselwirkungen oder auch die Volkswagen-spezifische Auseinandersetzung mit dem Thema zu informieren. [JS]

LEVEL GREEN – DIE IDEE DER NACHHALTIGKEIT im ersten Obergeschoss der KonzernWelt ist täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr für alle Besucher der Autostadt geöffnet. Weitere Informationen unter www.autostadt.de.



Foto: M. Kässmeyer

EIN HAUS VOLLER GESCHICHTEN

DIE STADTBIBLIOTHEK WOLFSBURG LOCKTE AUCH IM SOMMER UNZÄHLIGE BÜCHERFREUNDE IN DAS ALVAR-AALTO-KULTURHAUS

Nein. Einen Giftschrank hat die Stadtbibliothek Wolfsburg nicht mehr. Anfang der 60er gab's ihn aber noch: Darin fand der leicht errötende Lesefreund vermeintlich Anrühiges wie D. H. Lawrences „Lady Chatterley“ oder Günter Grass' „Blechtrommel“ – ausgehändigt nur auf Nachfrage, versehen mit einer roten Markierung. 40 Jahre später sind diese Titel frei zugänglich und mittlerweile zu Literaturklassikern geworden. Von denen gibt es viele im Alvar-Aalto-Kulturhaus – und mehr.

Das Buch steckt in der Krise? Die Bibliothek Wolfsburg kann das Gegenteil beweisen. In den Sommerferien 2009 klafften besonders große Lücken in den langen Bücherregalen. „Taschenbücher sind für den Urlaub immer heiß begehrt. Sie passen gut in den Koffer und sind gut am Strand zu lesen“, weiß Barbara Klasen, stellvertretende Leiterin der Erwachsenenbibliothek. Und doch: Vor Neuen

Medien verschließt man sich nicht. Neben 216.000 Buch-, 180 Zeitschriften- und 16 Zeitungstiteln stehen in der Wolfsburger Stadtbibliothek rund 14.500 DVDs und 500 Videospiele in den Regalen. Dazu kommen eine Musikbibliothek mit über 13.000 CDs verschiedener Genres und unzähligen Musiknoten sowie eine eigene Kinderbücherei.

Ergänzt wird deren Sammlung auch durch pädagogische Konzepte: In den Sommerferien findet nun schon seit drei Jahren der sogenannte Julius Club statt, ein Leseförderprojekt für Kinder zwischen 11 und 14 Jahren. Die bekommen neben spannender Literatur auch die Chance, sich beim Lesewettbewerb zu beweisen und Überraschungspreise zu gewinnen. Und nicht zuletzt hat es sich die Stadtbibliothek zur Aufgabe gemacht, Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem Computer beizubringen. Genau deshalb ist die Institution Partner des deutschlandweiten TOMMI Kindersoftwarepreises. Bis zum 15. September

werden noch Mädchen und Jungen als Juroren und Computerspieletester gesucht, die die beste Neuerscheinung wählen dürfen.

Und um auch die jungen Erwachsenen wieder mehr für Literatur zu begeistern, wurde die Benutzungsgebühr für Besucher zwischen 18 und einschließlich 20 Jahren ganz abgeschafft. Was sie danach an die Bibliothek bindet, mögen vor allem deren hohe Qualität und Aktualität sein: „Wir kaufen immer die ersten 20 Titel der Bestsellerlisten des „Spiegel“ an. Das Angebot wurde sensationell gut angenommen“, erklärt Diplom-Bibliothekar Uwe Nüstedt. Für lediglich zwei Euro kann der Bücherwurm Neuerscheinungen sofort mit nach Hause nehmen – und für zwei Wochen behalten. Eckart von Hirschhausens „Glück kommt selten allein“ sowie der vierte und letzte Band von Stephanie Meyers „Bis(s) zum Ende der Nacht“ waren die meistgelesenen Titel des Sommers. Und natürlich sofort vergriffen.

Ein besonderer Tipp:

Der algerisch-italienische Autor Amara Lakhous liest am Donnerstag, 24.9., um 19.30 Uhr aus seinem ironisch-scharfsinnigen Roman „Krach der Kulturen um einen Fahrstuhl an der Piazza Vittorio“.

www.stadtbibliothek.wolfsburg.de

[MGR]



GAUKLER, GNOME UND GIGANTEN EROBERN WOLFSBURG

DAS 2. INTERNATIONALE WOLFSBURGER FIGURENTHEATERFESTIVAL BESPIELT VOM 4. BIS 13. SEPTEMBER GLEICH MEHRERE BÜHNEN IM STADTGEBIET

Der Wolfsburger September wird märchenhaft. Vampire, Gaukler, Gnome, Giganten, bekannte und unbekannte Märchenfiguren, Narren, Minnesänger, aber auch berühmte Puppenfiguren an Händen und Fäden bevölkern die Stadt an der Aller. Die Kunstfiguren kommen aus ganz Deutschland, aus Russland, aus Österreich, aus Belgien und aus den Niederlanden, um Wolfsburg anlässlich des 2. Internationalen Wolfsburger Figurentheaterfestivals in einen fantastischen und fabelhaften Ausnahmezustand zu versetzen.

2007 war der Auftakt zum Figurentheaterfestival in Wolfsburg: keine singuläre Veranstaltung, sondern eine Serie. Die wird von der städtischen Initiative „Lust an Familie“ unterstützt und entsprechend hochkarätig ist das Programm, welches das Kulturbüro der Stadt Wolfsburg und die Wolfsburger Figurentheater Compagnie als Organisatoren aufgelegt haben. Mit seinen über 20 verschiedenen Veranstaltungen wird das Figurentheaterfestival ein Fest für die ganze Familie: „Wir haben Klein- und Großteiliges. Da gibt es die klassische Kasperfigur, aber auch riesige mobile Zeitmaschinen, die von Menschen angetrieben werden. Die Aktionen werden die Besucher auf jeden Fall wieder in ihren Bann ziehen“, verspricht Elke Wichmann von der städtischen Kommunikation.

Mitreißen – das soll Motto sein. Mit einem großen Umzug der Gaukler, Gnome und Giganten vom phäno bis zum Kunstmuseum wird das Festival am 5. September offiziell eingeläutet. Die Wolfsburger Bürger und Gäste der Stadt sind

eingeladen, sich dem farbenfrohen Zug durch die Wolfsburger Fußgängerzone anzuschließen und in die märchenhafte Welt einzutauchen.

An heiterer Stimmung wird es auf jeden Fall nicht fehlen: Schließlich hat sich auch der berühmt-berüchtigte Till Eulenspiegel angekündigt und wird vor den Augen der Besucher durch die fesselnden Erzählungen eines Gauklers aus Belgien wieder zum Leben erweckt. Ein narrenhaftes Treiben mit Finger- und Handpuppen, unterstützt von der einen oder anderen Gesangseinlage, wird die Zuschauer vollkommen fesseln.

Ergänzend zu den Ensembles begleiten auch andere Wolfsburger Kulturinstitutionen das Figurentheaterfestival. Unter dem Titel „Alle da?“ zeigt etwa das Stadtmuseum im Schloss vom 25. August bis 8. November eine Auswahl historischer Spielzeughandpuppen. Ein Hauch von Nostalgie und Erinnerung umgibt diese Ausstellung mit verschiedensten Spiel-

figuren aus der Zeit von 1900 bis 1960. Zu bestaunen sind originelle Einzelstücke sowie die altbekannten Serien- und Kasperletheaterpuppen vom Krokodil bis zur Prinzessin.

[MGGr]

Mehr Informationen zum Figurentheaterfestival gibt's bei der wolfsburger figurentheater compagnie, Telefon 05361-276227, oder www.wolfsburger-figurentheater.de



Foto: Veranstalter

THEATER IST LEBENSMITTEL

DAS JUNGE THEATER WOLFSBURG ZEIGT: DIE BRETTER, DIE DIE WELT BEDEUTEN, SIND ÜBERALL UND GANZ, GANZ NAH – UND PASSEN SOGAR IN EINEN LINIENBUS



Foto: Veranstalter

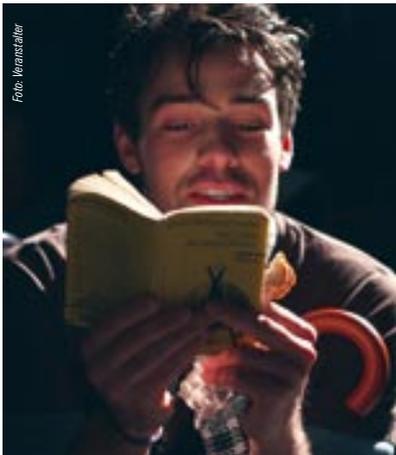
„Theater ist Lebensmittel, aber ich mag nicht den erhobenen Zeigefinger.“ Gemäß dieser Maxime wirkt Rainer Steinkamp am Theater Wolfsburg. Als er vor einem Jahr seine Intendanz antrat, war es ihm ein starkes Anliegen, den Bereich des Kinder- und Jugendtheaters im Haus am Klieversberg zu verstärken. Die Bilanz ist bereits nach einer Spielzeit überaus positiv. Bernd Upadek, Leiter des neu gegründeten Jungen Theaters, hat erfolgreich ein Konzept der Theaterpädagogik umgesetzt, das die Kreativität und Fantasie von Kindern und Jugendlichen beflügelt. Nun geht es in die Verlängerung.

Wer sich den Spielplan für die kommende Saison anschaut, wird eine schier unglaubliche Bandbreite verschiedener Angebote entdecken. Jede Altersgruppe ist bedacht worden. Und da die Vielzahl der ausgewählten Stücke aufgrund der hohen Menge nicht allein im Theater gezeigt werden kann, gibt es eine erfreuliche Fortsetzung der gelungenen Kooperation mit dem Hallenbad. Dort gastieren „Die Ideenfänger“, die mit unterschiedlichen Spiel- und Improvisationstechniken, Schauspiel, Figuren, Slapsticks und Musik immer wieder neue Geschichten erfinden. Erzählt wird, was das Publikum ab 4 Jahren wünscht. Ebenso hat die rege Nachfrage nach dem Erzähltheater „Odysseus“ und dem Lehrstück „Robinson & Crusoe“ zu weiteren Auflagen geführt.

„Werther“, ein Monolog nach Johann Wolfgang von Goethe und Einpersonen-

stück eignet sich ab 14 Jahren. Es beinhaltet den originalen Goethe-Text, ist aber in die heutige Zeit adaptiert. Schauspieler Alexander Frank Zieglarski ist auch Rock-Musiker und integriert dieses Können in sein Spiel. In einer modernen Fassung und dem Film mit Leonardo di Caprio nachempfunden kommt „Romeo und Julia“ für Kinder ab 12 Jahren. Ergänzend dazu gibt es im Theater Wolfsburg im Großen Haus eine Aufführung des Shakespeare-Klassikers vom Ensemble Shakespeare und Partner Berlin, in der Inszenierung von Norbert Kentrup, sowie eine Adaption von Bernd Lafrenz auf der Hinterbühne im Theater.

Das Musikgenre auf der Hinterbühne deckt das „Junge Theater Wolfsburg“ mit weiteren Vorstellungen der „Kleinen Zauberflöte“ ab. „Ritter Rost“ präsentiert sich als Musical, selbstverständlich in Be-



gleitung des Drachen Koks und des Burgfräuleins Bö, und „Ritter Glück im Glück“ hat den Untertitel „Wir schmieden eine Oper“, natürlich mit der Musik des Komponisten C. W. Gluck. Bei „Schneewitte“ handelt es sich um freches Schauspiel für Kinder ab 6 Jahren, in dem die beiden Koboldinnen Tidou und Enibas das Märchen nachspielen – aber wie! Und auch bei „La Froschkönig“ geht es ab ins Königreich der Fantasie.

„An der Arche um acht“ ist eine Komödie von Ulrich Hub für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Drei Pinguine: Aber nur zwei dürfen vor der drohenden Sintflut an Bord. 2006 ausgezeichnet mit dem Deutschen Kindertheaterpreis, dem Deutschen Kinderhörspielpreis und dem Niederländisch-Deutschen Kinderdramatikerpreis. Theater ganz anderer Art, nämlich Erzähl- und Maskentheater, ist „Götter,

Glocken, Gläubige“. Das Solostück von und mit und der sich ohne jegliche Requisiten blitzschnell verwandelnden Christiane Hess entführt die jungen Zuschauer ab 9 Jahren in die faszinierende und teils aberwitzige Sagenwelt rund um das Steinhuder Meer.

„Stones – Achtung Steine“, geeignet für Jugendliche ab 13 Jahren, zeigt zwei Jungen zwischen Mutprobe und tödlicher Gewalt. Auch „Abflug“ beinhaltet ein aktuelles Thema: Abschiebung und die menschlichen Schicksale dahinter. Mit den Titeln „Die kleine Hexe“, „Die unendliche Geschichte“ und „Der kleine Lord“ sowie „Oliver Twist“ als Musical folgen die Theatermacher im Haus am Kliewersberg dem Wunsch des breiten Publikums, auch im Großen Haus Theater für Kinder und Jugendliche jüngeren Alters anzubieten. Weitergeführt wird selbstverständlich die

Tradition des erfolgreichen Weihnachtsmärchens – mit „Pinocchio“ in der Inszenierung von Karl Heinz Ahlers.

Doch das sind längst nicht alle Facetten des „Jungen Theaters“: Um einen speziellen Aufführungsort, der Titel verheißt es schon, handelt es sich bei dem von Bernd Upadek inszenierten Stück „Der Junge im Bus“. Gespielt wird in der Tat in einem Bus, der eigens für diesen Zweck von der WVG zur Verfügung gestellt wird. Farbiger, abwechslungsreicher kann ein Theaterprogramm für Kinder und Jugendliche nicht gestaltet werden, das durch Workshops, Theaterführungen und eine Fortführung der „TheaterWerkstatt“ noch abgerundet wird.

Das Theater Wolfsburg hat sich weiter geöffnet. Eltern und Pädagogen sollten diese große Chance nutzen. [MaS]



Foto: Al Alschafel

EINE STADT GANZ IN GRÜN-WEISS

AUS DEN AUGEN, AUS DEM SINN? DANK WOLFSBURGER MARKETING IST UND BLEIBT DER DEUTSCHE FUSSBALLMEISTER 2009 IN ALLER MUNDE

Nach zwölf Jahren in der 1. Liga war der große Augenblick da, der glorreiche Tag: Am 23. Mai 2009 ist Wolfsburg endlich Deutscher Fußballmeister und die Fans verwandeln die Heimatstadt ihres Lieblingsvereins in ein grün-weißes Meer aus Fahnen und Trikots. Dass die Stadt leuchtend grün-weiß bleibt und das Fußballwunder so schnell nicht verblasst, dafür sorgt geschicktes Marketing.

„Spannender kann Fußball nicht sein. Drei Spieltage vor Saisonende war noch gar nicht klar, ob wir Deutscher Meister, Zweiter oder Dritter werden, also Champions League oder UEFA-Cup“, erinnert sich Michael Reink, Prokurist und Ressortleiter Stadtmarketing. In seinem Büro, nur wenige 100 Meter Luftlinie von der Volkswagen Arena entfernt, schwärmt er noch heute von der exorbitanten Fanfeier in der Innenstadt und weiß natürlich: dass nichts für immer währt und auch das Fußballwunder von der Aller vielleicht schon längst Geschichte wäre, hätte sich das Wolfsburg Marketing in Abstimmung mit der Stadtverwaltung nicht zum Ziel gesetzt, die Erinnerung an das Meisterstück fortleben zu lassen.

Damit die Vereinsfarben auch nachdem die Autofähnchen und Trikots wieder eingepackt wurden das Stadtbild weiterhin prägen, wurde einiges geleistet.

Die ersten Maßnahmen starteten 14 Tage nach der Meisterfeier mit Plakatierungen an Litfaßsäulen. Noch eine Nummer größer: das unübersehbare 30 mal 8 Meter große Mega-Banner, das Wolfsburg Marketing an der Markthalle,

Porsche-straße, platziert hat. Ein Tribut an die treuen Fans und ein Erinnerungsstück im Großformat: VfL-Profi Sascha Riether reckt die Meisterschale in die Höhe. Christian Gentner schreit seine Freude über den Titelgewinn heraus. Der Schriftzug: „Meister – wir danken allen Wölfen für die großartige Unterstützung“.

„Alle Partner waren für die Aktion gleich Feuer und Flamme“, erinnert sich das Projektteam bei Wolfsburg Marketing. Vier Brückenbanner hängen, für jeden Autofahrer sichtbar, an den städtischen Einfallstraßen Wolfsburgs. „Jeder, der nach Wolfsburg kommt, soll auch gleich sehen, dass wir der Deutsche Meister sind“, erklärt Reink mit einem Augenzwinkern.

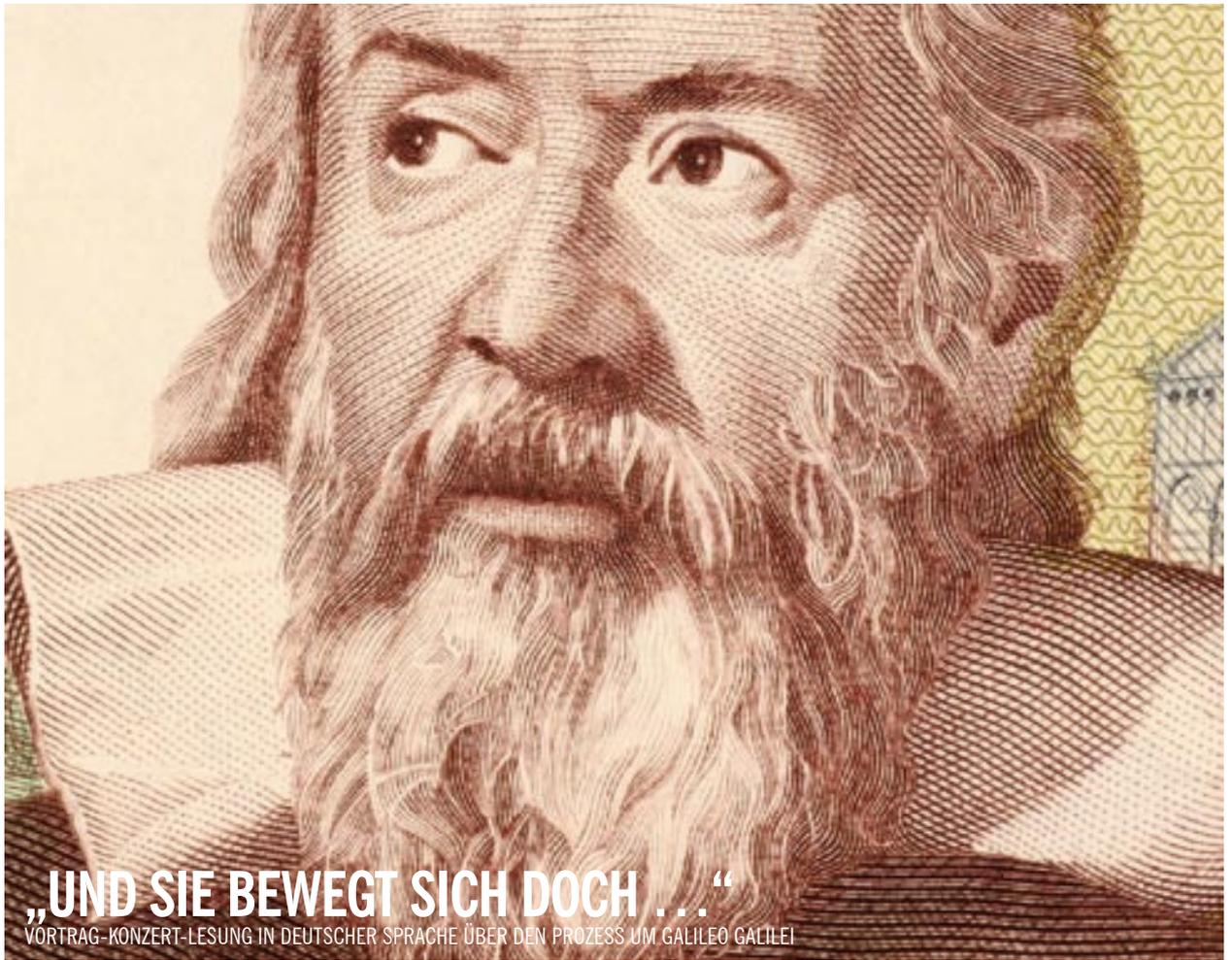
Die Fahrzeuge der Stadt Wolfsburg sind mit grün-weißen Aufklebern beklebt. Jeder offizielle Brief oder jede E-Mail von Wolfsburg Marketing und Stadt ging mit einem zusätzlichen Stempel in Form eines Fußballs und dem Schriftzug heraus: „Wolfsburg – Deutscher Fußballmeister“. Dem nicht genug, wurden 135 Ortsschilder mit der Aufschrift „Stadt des Deutschen Meisters“ und 100 große Fahnen

aufgestellt – die Liebesbekundungen der Wolfsburger zu ihrem Verein scheinen unermesslich und sollen allgegenwärtig sein. Auch Ortsfremde können diese Verehrung jetzt nicht nur sehen, sondern auch schmecken: Auf ihren Kissens finden in diesen Tagen viele Hotelgäste Tütchen in Vereinsfarben, gefüllt mit Fußballbonbons. Ein Stück des süßen Sieges für alle.

Ein Wermutstropfen bleibt trotz des Fußballfiebers. „Die Banner und Ortsschilder wurden sehr häufig gestohlen. Das ist kein Dummejungenstreich“, betonen die Planer in Sachen Meisterschaft. Für echte VfL-Wolfsburg-Fans, die ihrem Verein nicht schaden wollen, gibt es in den Fanshops und im Marketing-Verkaufspunkt am Bahnhof Plakate, große Fahnen und auch die begehrten Ortsschilder zu erwerben.

Eine Stadt in Grün-Weiß, denn jeder soll es wissen: Wir sind Meister und stolz darauf.

[MGR]



„UND SIE BEWEGT SICH DOCH ...“

VORTRAG-KONZERT-LESUNG IN DEUTSCHER SPRACHE ÜBER DEN PROZESS UM GALILEO GALILEI

„Und sie bewegt sich doch ...“ – dies waren, wollen wir den Geschichtsschreibern Glauben schenken, die Worte Galileo Galileis kurz nachdem er am 22. Juni 1633 vor der heiligen Inquisition jene heliozentrische Theorie widerrufen hatte, deren Beweis sich in seinen Werken findet. „Und sie bewegt sich doch“: die Erde. Nicht die Sonne, wie es die heiligen Schriften lehrten. Leider jedoch erkannte die katholische Kirche nicht die Gültigkeit jener heliozentrischen Theorie, sondern eine Gotteslästerung. Galilei konnte die schlimmsten Folgen des Urteils abwenden: Sein Widerruf ersparte ihm die Folter und die Kerkerhaft wurde in eine Art Hausarrest umgewandelt.

Aber der Ausgang des Prozesses sanktionierte zunächst die Niederlage von Galileis neuer wissenschaftlicher Methodologie, die sich auf Beobachtung und Überprüfung durch das Experiment stützte. Den Sieg trugen Vorurteil und Obskurantismus davon. Was die heilige Inquisition jedoch nicht durchkreuzen konnte, war der Siegeszug einer schon lange vom Volk gesprochenen Sprache, die das alte Latein der Kirchenoberen hinwegfegte. Galilei war der Erste, der seine Werke in dieser Volkssprache verfasste. Durch die unaufhaltsame Verbreitung seiner Schriften wurde er so zum Urheber einer zweiten Revolution, ebenso tief greifend wie die kopernikanische.

Die italienische Sprache – neu wie die neuen Ideen, im Entstehen begriffen wie die neuen Erfindungen – fand so ihren Ein-

gang in die Geschichte. Sie wurde auf- und angenommen von einer Gemeinschaft, die in den kommenden Jahrhunderten diese Sprache schreiben und sprechen sollte und deren Musikalität berühmt wurde. So lässt es aufhorchen, dass Galileis Vater, Vincenzo Galilei, einer der bedeutendsten Musiker der Spätrenaissance, einen großen Beitrag zur musikalischen Revolution leistete, aus der die Barockmusik entstand. Viele Gelehrte glauben, dass er seinen Sohn dazu bewog, die reine Mathematik zugunsten des Experiments aufzugeben.

Der Prozess um Galileo Galilei war ein dramatischer Moment der Geschichte, der unfreiwillig neue Perspektiven öffnete: Das Wissen, die Sprache, die Macht sollten bald eine neue Richtung nehmen. Mit dieser Revolution beschäftigt sich die

breit gefächerte Veranstaltung, die vom Italienischen Kulturinstitut in Zusammenarbeit mit dem phäno und dem Ausländerreferat der Stadt Wolfsburg organisiert wird: Kirche, Autorität, Freiheit der Forschung und Aberglaube. Latein und Italienisch. Musik. Ein aufsehenerregender und beängstigender Prozess. Ein Konzert-Lesung-Vortrag mit Originalkompositionen von Vincenzo Galilei und Szenen des Prozesses. Im Mittelpunkt: ein Wissenschaftler und sein Schicksal. [StJ]

*„Und sie bewegt sich doch ...“ –
der Prozess um Galileo Galilei*

*Vortrag-Konzert-Lesung in deutscher Sprache.
Veranstaltung im Rahmen der neunten Woche der
italienischen Sprache in der Welt*

*Dienstag, 20. Oktober, 19.30 Uhr im phäno Wolfsburg.
Eine Kooperation des Italienischen Kulturinstituts, des
phäno und des Ausländerreferats Wolfsburg.*



WELTBEWEGEND

„Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen und vor sich hin zu schauen.“ Eine langweilige Vorstellung? Oder genau das Richtige für einen Sonntagnachmittag an der Schwelle zum Herbst? Wenn wir im Gartenstuhl noch einmal Sonne tanken oder hinter regennassen Fensterscheiben auf die Straße gucken?

Die Fantasie geht auf Reisen. Momentaufnahmen und Erinnerungen, vielleicht an den Sommer, der gerade zurückliegt. Ferieneindrücke und der Geschmack von Früchten freier Tage. Sammeln müsste man solche Gedanken wie das Obst in den Gärten, das jetzt sorgfältig konserviert in Regale und Keller wandert. Aber die Fantasie lässt sich nicht einfangen. Beweglich wandert sie mit uns durch die Zeit, bringt uns auf Trab oder lädt uns ein zum Verweilen – zum Schauen. „Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen ...“: ein Rezept für das Nachdenken, das die weltbekannte Kinderbuchautorin Astrid Lindgren aufgeschrieben hat. Die Früchte ihrer Fantasie begeistern und berühren immer wieder neu und lassen nicht nur Kinderherzen höherschlagen.

Selbstvergessen können auch Erwachsene in diese Welt eintauchen, die von Birkenwäldern und roten Schwedenhäusern bis ins Land der Dämmerung reicht. Wie Kindern beim Spielen entgleitet uns die Zeit, überschreiten wir die Grenzen unse-

rer Wirklichkeit und schlüpfen in traumhafte Rollen.

Leicht und frei fühlt sich so das Leben an. Ein Geschenk: das wahrnehmen zu können und sich seines Lebens zu freuen. „Danke“, rutscht einem da vielleicht unvermittelt raus und wer sich eben noch wohl in der Sonntagsmüdigkeit geredet hat, dreht sich plötzlich verlegen um. Am Ende hat das jemand gehört und meinte, wir führten Selbstgespräche.

Der Grund unseres Lebens wird spürbar. Wir kommen dem auf die Spur, was uns wertvoll ist und was uns trägt. Und das sind nicht wir selbst. „Woran du nun dein Herz hängst und worauf du dich verlässt, das ist eigentlich dein Gott“, hat Martin Luther gesagt. Weltbewegend und ganz persönlich, mit beiden Beinen fest auf dem Boden und vom Glauben bewegt – so hat der christliche Denker und Prediger seine Adresse für seinen Dank und seine Freude, für den Zweifel und die Angst beschrieben. Sein Suchen traf den Nerv der Zeit und veränderte, wie Menschen über Gott und die Welt reden. Sein größtes Aha-Erlebnis hat bis heute befreiende Kraft: Der Grund unseres Lebens trägt uns ohne unser Zutun. Wir sind bedingungslos von Gott geliebt. [StA]

Als Theologe wollte Martin Luther seine Kirche reformieren und hat mit seinen Mitstreitern dafür gesorgt, dass jeder Mann und jede Frau die Frage nach dem Grund des Lebens verstehen und darüber mitreden und mitdenken kann. Das hat Geschichte gemacht und unsere Kultur geprägt. Aktuell in Szene gesetzt, lässt sich dies am Donnerstag, den 17.09., um 20 Uhr in der Wolfsburger Christuskirche in dem Stück „Luther 2009“ vom Theater für Niedersachsen-Hildesheim-Hannover erleben. Weitere Infos beim Evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Wolfsburg unter www.kirche-wolfsburg.de.



PRO 11 ORGANISIERTE DAS 13. FERIENCAMP DER MOBILEN JUGENDARBEIT AUF DEM ZELTPLATZ IN ALMKE

Volleyballfeld und Cyberspace, Kanuausflug und „Wetten, dass ...?“. Da drängt sich die Frage auf: Kann das zusammenpassen. Es kann. Denn beim 13. Treffen der mobilen Jugendarbeit gehörten sehr unterschiedliche Aktivitäten zum gemeinsamen Rahmenprogramm. Aus ihm konnten 150 Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren aus Niedersachsen und Bremen beim Sommercamp 2009 in Almke wählen. Der Bereich Pro 11 der Abteilung Jugendförderung der Stadt Wolfsburg organisierte vom 26. Juli bis 2. August bereits zum zweiten Mal das äußerst beliebte Camp auf dem Jugendzeltplatz.

Das Freizeitangebot unter freiem Himmel war mehr als reichlich: Äußerst beliebt bei den Jugendlichen waren die 6-tägige Spielolympiade unter dem Motto „Sports and Fun“, aber auch Fußballturniere, Camp-Disco, Jonglieren und Hip-Hop-Workshop. Ausgangspunkt für Sportives und Kreatives waren die vielen ganz individuell ausgestatteten Holzbauhütten der einzelnen Gruppen; im umgebauten ehemaligen MAN-Linienbus, dem Hingucker der Veranstaltung, trafen sie sich zu nahezu jeder Tageszeit zum Kickerduell an den Eisenstangen. Übernachtet wurde in Zelten außerhalb der Wagenburg.

„Das Jugendcamp ist jedes Jahr aufs Neue spannend. Es ist eine absolut tolle Erfahrung, wie alle Betreuer und Jugendliche zusammenarbeiten und voneinander lernen“, schwärmt Sozialpädagoge Christoph Block, einer von 30 Betreuern. „Ein großer Teil der Betreuer arbeitet ehrenamtlich“, so sein Kollege Dirk Pennewitz, der von Beginn an dabei war und viele

Gesichter jedes Jahr wiedersieht. Denn: Einige Teilnehmer kehren nach Vollendung des 17. Lebensjahres als Helfer zurück.

Der Pädagoge lobt vor allem die Ungezwungenheit des betreuten Camps. „Wenn es draußen heiß ist, gehen wir einfach schwimmen. Und wenn die Jugendlichen Lust haben, machen wir eine Tagestour nach Wolfsburg. Da sind wir absolut spontan.“ Und der Stadtjugendring unterstützt diese Philosophie: Das von ihm betriebene Freibad Almke räumte den Camp-Teilnehmern zwischen 20 und 22 Uhr eine Sonder-Badezeit ein. Die normalen Schwimmer haben da die Becken bereits verlassen.

Trotz vollen Programms ist beim Feriencamp auch stets für Premieren Platz: Erstmalig reiste 2009 eine achtköpfige Gruppe aus Estland an. Zwölf Stunden dauerte die Anreise per Flugzeug von Estlands Hauptstadt Tallinn mit Zwischenstopp in Kiew. „Vier Jugendliche waren

vorher noch nie außerhalb Estlands gewesen. Alle Esten haben im Camp gleich tolle Kontakte gefunden“, freut sich Sabine Speh von Pro 11, Jugend in Europa, über die gelungene Integration der Balten. Besonders die Jugendgruppe aus Wolfsburg habe sich gleich um die Neulinge gekümmert. „Einige suchten sofort im Internet nach estnischen Wörtern, um miteinander kommunizieren zu können.“

Apropos Internet: Erstmalig gab es auch ein großes Zelt, in dem sechs Notebooks mit WLAN-Anschluss zur Verfügung standen. Ein sinnvolles Zugeständnis an den Zeitgeist. Nicht nur E-Mails checken und surfen, sondern viel mehr: Die Jugendlichen befütterten täglich einen Campblog und versorgten die Internetseite www.bauwagen-camp.de mit Texten und Bildern aus dem Zeltlager. Die zu Hause gebliebenen Freunde konnten per Livestream das Leben im Camp mitverfolgen. Und wetten, dass viele von ihnen 2010 selbst mit dabei sind ... ? [MGr]

WIR BAUEN UNS EINEN KLEINEN FRÜHSCHWIMMER...

Hier kommt die vierte Figur. Ran an Schere, und Klebstoff und fix zusammengebastelt. Und wir wollen das Ergebnis natürlich auch sehen und welchen Standort Ihr für den kleinen Freischwimmer ausgesucht habt. Für die originellste Idee gibt es wieder einen Buchgutschein von der Buchhandlung Sopper. Schickt das Bild an: freischwimmer@hallenbad.de oder an freischwimmer, Schachtweg 31, 38440 Wolfsburg



DAS FRÜHSCHWIMMER BILDERRÄTSEL

Auf das obere Bild haben sich sechs Fehler geschmuggelt, könnt Ihr sie entdecken? Auf jeden Fall viel Spaß beim Suchen und Finden...
Auflösung gibt's im nächsten freischwimmer.



Frühschwimmer

DIE KINDERSEITE IM FREISCHWIMMER

Name: Michael Ernst
Beruf: Marketing-Manager
Ortsteil: Steimker Berg
Herkunft: Pirmasens



WOLFSBURGER AUS ALLER WELT

Wo kommen Sie her?

Aus dem schönsten Pirmasens der Welt. Das liegt mitten im Pfälzer Wald. Aber ich denke, jeder kennt Pirmasens und sollte mindestens einmal dort gewesen sein, oder?

Und was machen Sie hier?

Arbeiten, arbeiten und leben.

Seit wann sind Sie hier?

Seit März 2007 – kurz vor der Eröffnung der designer outlets Wolfsburg bin ich nach Wolfsburg gekommen und habe den Bau des Centers von der Baustelle in einem Baucontainer mitverfolgen können.

Wieso sind Sie hergekommen?

Wie schon gesagt – wegen der Arbeit. Hier in Wolfsburg hatte ich die Möglichkeit, bei der Entstehung eines Centers von der Bauphase an dabei zu sein, was natürlich für mich eine einmalige Chance und eine große Herausforderung war. Ein Center in der Innenstadt beim Aufbau zu betreuen und Teil einer so jungen Stadt zu sein, hat mich gereizt und nach Wolfsburg „geloct“.

Was schätzen Sie an Wolfsburg?

Zuerst kamen natürlich die Fragen: „Bist du strafversetzt worden nach Wolfsburg?“ Von Wolfsburg kannte ich zu diesem Zeitpunkt leider nicht viel. Aber mittlerweile weiß ich: Es gibt so viele schöne Seiten hier, die man leider in der restlichen Republik noch nicht so kennt, und ich habe sie sicherlich auch noch nicht alle entdeckt. Man könnte (bewusst *könnte* geschrieben!) in Wolfsburg alles zu Fuß erreichen und man hat ein bemerkenswertes Kulturangebot. Ich mag es hier wirklich sehr und fühle mich mittlerweile richtig wohl in der Stadt, obwohl sie natürlich auch kleine Ecken und Kanten hat – aber das macht sie vielleicht erst so liebens- und lebenswert.

Wenn Sie die Augen schließen und an Wolfsburg denken – was sehen Sie?

Ich sehe nicht die vier Schornsteine. Ich sehe nicht das VW-Logo. Ich sehe nicht die sensationelle Meisterfeier. Ich sehe nicht das phäno. Ich sehe nicht das Kunstmuseum. Ich sehe nicht das Hallenbad. Ich sehe auch nicht den Allerpark oder das Schloss. Manchmal sehe ich die designer outlets – weil sie mir Sorgen oder Freude bereiten. Aber meistens sehe ich den Steimker Berg – ein idyllisches Viertel, in dem man Ruhe findet und Energie tanken kann. Ein Teil, den ich in Wolfsburg so nie vermutet hätte – mein neues Zuhause.

Gewissensfrage: Welches Auto fahren Sie gerade?

Damit habe ich kein Problem – mein Auto gehört zum Konzern: Aus Überzeugung fahre ich einen charakterstarken Skoda Fabia.

Was machen Sie am Wochenende?

Wenn ich am Wochenende nicht arbeite, dann bin ich noch Pendler und oft bei meiner Freundin. Wenn ich oder wir aber ein Wochenende hier verbringen, nutzen wir das Angebot der Stadt: Ob es ein Fußballspiel des VfL Wolfsburg ist, ein bisschen Erholung am Allersee, ein Kunstmuseumsbesuch oder Tapas essen in der tomame-tapa-bar am Abend – langweilig wird es am Wochenende hier nicht.

Sonst noch was?

Wolfsburg ist sicherlich das schönste Wolfsburg der Welt.

Jeder kennt
wen, der jeman-
den kennt, der wen
kennt, der irgendwoher
kommt oder irgendwohin
ist. Wir bitten um Post an:
freischwimmer@
hallenbad.de



WOLFSBURGER IN ALLER WELT

Name: Florian Hansmann

Beruf: Dipl.-Ing. (Wirtschaftsingenieur/Logistiker)

Stadt: Nyala und Kass

Land: Süddarfur/Sudan

Wo stecken Sie gerade?

In Süddarfur/Sudan.

Und was machen Sie dort?

Ich leite hier gesamtverantwortlich ein humanitäres Hilfsprojekt mit ca. 330 Angestellten, davon drei Deutsche und vier Kenianer. Die deutsche Hilfsorganisation „humedica international e.V.“ betreibt hier in sechs verschiedenen Flüchtlingscamps sowie in vier Dörfern Kliniken und Schulen. Insgesamt stehen diesbezüglich über 220.000 Flüchtlinge und mehrere Tausend Dorfbewohner in unserer Obhut. Die Camp-Schulen haben zusammen über 12.000 Schüler. Das größte Flüchtlingscamp hat eine Größe von 16 Quadratkilometern und beherbergt 74.000 Flüchtlinge, die wie überall in den Camps dicht an dicht unter Strohmatten und Plastikplanen leben. Die Regenzeit hat mittlerweile angefangen, was den Ausbruch von z. B. Cholera, Durchfall, Malaria und anderen Krankheiten begünstigt. Vor der Regenzeit haben wir z.B. 90.000 Personen gegen Meningitis geimpft. Zu meinen Aufgaben gehören unter anderem auch Gespräche mit dem Gesundheits- und Bildungsministerium, den Scheichs (Stammesführern), den Blauhelmsoldaten und anderen UN-Organisationen.

Seit wann sind Sie dort?

Seit Anfang April 2009.

Warum sind Sie dort?

Um für eine gute Weile abseits herkömmlicher Zielstrebungen mit meinen Kenntnissen und Fähigkeiten Menschen bei der Erfüllung ihrer existenziellen Grundbedürfnisse nach Wasser, Nahrung, Basisgesundheitsversorgung, Sanitäreinrichtungen, Schulbildung und Frieden zu helfen.

Was vermissen Sie an Wolfsburg?

Meine Familie, meinen Hund und die Jagd, um nur das Allerwichtigste zu nennen. Ich befinde mich hier in wahrsten Sinne des Wortes in einer anderen Welt – der Dritten Welt –, in der es so gut wie nichts von dem gibt, was man in einer entwickelten Stadt findet. Es ist mir daher nicht möglich, zu nennen, was ich speziell an Wolfsburg vermisste.

Wenn Sie die Augen schließen und an Wolfsburg denken – was sehen Sie?

Habe ich gerade ausprobiert: Ich sehe nicht die Stadt Wolfsburg, sondern deren Wälder.

Gewissensfrage: Welches Auto fahren Sie gerade?

Wir haben hier unter anderem 20 ältere Toyota Landcruiser, die sich der einfachen Technik wegen auch hier im Busch relativ gut reparieren lassen. Man benötigt hier Fahrzeuge mit enormer Bodenfreiheit, um z. B. sicher durch die Wadi zu kommen. Wadi sind ausgetrocknete Flussbetten mit steilen Ufern, die sich zudem durch die vor Kurzem eingesetzte Regenzeit schlagartig hoch mit Wasser füllen. Zu einer Spende einiger VW Race-Touaregs als Fluchtfahrzeuge (ein Gebrauchter – ein Neuer wäre einfach zu schade) sagen wir nicht Nein. Diese umgebauten Serien-Fahrzeuge haben ja bei den Afrika-Rallyes sehr gut abgeschnitten.

Wie oft sind Sie noch hier?

Ich war diesen Sommer für ein paar Tage in Ehmen bei meiner Familie. Zusammen mit ihr habe ich unseren grünen Garten und die moderaten Temperaturen sehr genossen.

Wollen Sie jemals wieder zurück?

Süddarfur ist auf lange Sicht – auch bei bescheidenen Ansprüchen – kein wirklicher Ort zum Leben: 50 Grad in der Sonne und über 40 Grad im Schatten, extreme Trockenheit, keinerlei Freizeitbeschäftigungsmöglichkeiten, eingeschränkte Bewegungsfreiheit, Sperrstunde ab 21.00 Uhr – zu gefährlich, um von Familienangehörigen begleitet zu werden (Banditenunwesen, kriegerische Auseinandersetzungen zwischen den Stämmen sowie Regierung und Rebellen). Die meisten Dörfer und Städte sind sicher nur mit dem Hubschrauber (leider nur zwei bis gar kein Abflug pro Woche) oder mit Blauhelm-Konvoi zu erreichen, Überwachung durch sudanesisische Stasi, schlechte Ernährungssituation auch für einen selbst, hohe Gefahr von Krankheiten.

Sonst noch was?

Vielleicht an anderer Stelle mehr.



Foto: Ali Altshäfer

Vom außen liegenden Ringbalkon schweift der Blick über die Tennisplätze, deren terrassierte Anlage zu den landschaftsplanerischen Besonderheiten Wolfsburgs zählt. Die ursprünglich freitragende Galerie mit filigranen Geländern wurde nachträglich mit Stützen versehen. Sie sind heute stark berankt und nehmen dem Bauteil viel von seiner Leichtigkeit.



Am Südrand des Klieversbergs, 175 Meter von der Braunschweiger Straße entfernt, unmittelbar am Waldrand findet sich das Sportgelände des Tennisclubs „Grün Gold“, das schon 1954 entstand und damit zu den ältesten Sportstätten der jungen Stadt zählte. Ruhig, fast ein wenig verschlafen begegnet einem die Anlage heute. Kaum zu glauben, dass hier einst der spätere Wimbledonssieger Alex (Alejandro) Olmedo um den Turniersieg kämpfte und in der Hochphase der deutschen Tennisbegeisterung der 80er-Jahre mehr als 1.000 Clubmitglieder trainierten. Eine geschwungene Außentreppe führt hinauf in das Clubhaus, das mit seinem Rundbau und in vielen Details noch den Geist der 50er-Jahre atmet.



Ansicht von Osten, Bauantrag vom 13. Januar 1954. Tatsächlich ausgeführt wurden deutlich größere Fenster im Rundbau, die einen noch offeneren Kontakt zum Außenraum ermöglichen.

1954 TENNISCLUBHAUS „GRÜN GOLD“

RÖNTGENSTRASSE 2

ARCHITEKT: VOLKSWAGENWERK WOLFSBURG, BAUABTEILUNG

Nachdem sich zunächst fast alle Bauaktivitäten auf den Wohnungsbau konzentriert hatten, entstand ab Anfang der 50er-Jahre die städtische Infrastruktur Wolfsburgs. Der rapide Anstieg der Beschäftigten- und Einwohnerzahlen forcierte den raschen Aufbau der Stadt. In schneller Folge entstanden Schulen und Kindergärten, Kirchen, Schwimmbäder und Sportstätten.

Der wunderschön angelegte Tennisclub „Grün Gold“ ist ein Beleg für das Engagement des VW-Vorstands, der als Ausgleich zur Monotonie der Produktionsarbeit den Ausbau herausragender Freizeiteinrichtungen für seine Arbeiter forcierte. 1951 stiftete das Volkswagenwerk der Stadt ein modernes Freibad, das heutige „VW-Bad“, das nach Plänen des Hildesheimer Schwimmbad-Spezialisten Otto Immendorff gebaut wurde. Wenig später entwickelte die VW-Bauabteilung die Pläne für den Tennisclub, der in seiner Architektur sehr an das Freibad erinnert und ebenfalls in eine landschaftlich reizvolle Lage eingebunden ist. Schon zuvor wurde Tennis direkt auf dem Werksgelände gespielt.

Etwa vier Meter Gefälleunterschied überwindet die weitläufige Anlage von der Braunschweiger Straße den Klieversberg hinauf. Zunächst waren hier quer zum Hang sechs Tennisplätze vorgesehen, die in Terrassen abgestuft und teilweise mit kleinen Freitribünen versehen wurden. Bald reichte dieser Platz nicht mehr aus. So umfasst das Areal heute 14 Tennisplätze und wurde 1965/66 um eine Tennishalle erweitert, die den markanten Entwurf deutlich schwächt.

Das Tennisclubhaus war ursprünglich sehr bewusst in die Waldkante eingebaut: Während der rechteckige tiefere Teil noch innerhalb der Waldrandflucht stand, wölbte sich der halbrunde höhere Teil daraus hervor. Im Sockelgeschoss finden sich die Umkleiden für die Tennisspieler. Das gesellschaftliche Leben aber spielte und spielt sich im Obergeschoss ab. Ein rund 100 Quadratmeter großer Gesellschaftsraum öffnet mit großen Fensterflächen den Blick zu den Sportstätten, während im rückwärtigen Teil zwei hölzerne Schiebetüren ins so genannten „Kaminzimmer“ führen, das noch in vielen Originaldetails erhalten ist. [NF]



Einblicke in das Fotoalbum des Tennisclubs: Im hinteren Kaminzimmer fand sich einst das Porträt des VW-Vorsitzenden Heinrich Nordhoff, in dessen Bauabteilung das Projekt entstanden war. Die Deckengestaltung und eine wunderschöne Deckenlampe im großen Clubraum betonen den Rundbau.

Das Clubhaus und die gesamte Anlage stehen heute unter Denkmalschutz. Das Gebäude ist öffentlich zugänglich Mo.–Fr. ab 15 Uhr und So. 11–14 Uhr.

"Alles, Ausser Gewöhnlich!"



Elune de Rose

OPTIK AM NORDKOPF
WOLFSBURG

© 05361 / 12735

AUTOSTADT

01 | 09 AUS ALT MACH NEU

Vorführung Technik – zugunsten des Umweltschutzes ist Autorecycling ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit. Immer dienstags und donnerstags vom 01.09. – 30.09.09 jeweils um 15.00 Uhr.
15.00 Uhr | WerkStadt im ZeitHaus

03 | 09 WIE KOMMT DAS NEUE IN DIE WELT?

Cafégespräch – um Neues zu schaffen, muss man die Möglichkeit haben, Fehler zu machen. Ohne diese Möglichkeit werden Entwicklungen gehemmt; es entstehen weder neue Gedanken noch große Erfindungen.
19.30 Uhr | StadtCafé

06 | 09 NEUE WEINE

Degustation – neue Erfahrungen für die Sinne: Bei einer professionellen Weinprobe erleben die Geschmacksknospen wie auch der Geruchssinn der Teilnehmer völlig neue Reize. Durch die Degustation führt David Kunsch, jüngster Sommelier im Restaurant Chardonnay.
19.00 Uhr | Chardonnay Balkon

14 | 09 DAS NEUE SCHWACHE GESCHLECHT

Das neue schwache Geschlecht – Jungen in der Krise? Elternforum.
18.30 Uhr | FreiRaum

18 | 09 NEUES LERNEN MIT STEFFI NEU

Eintägiger Moderationsworkshop – eine versierte Moderation ermöglicht, Ideen und Meinungen der am Prozess Beteiligten zu klären und zu bündeln, um so zu gemeinsamen Ergebnissen und neuen Sichtweisen zu gelangen. Wie eine Beteiligung aller Gruppenmitglieder und damit deren Engagement erreicht werden kann, vermittelt Moderationstrainerin Steffi Neu. Auch am 19.09. um 10:00 Uhr.
10.00 Uhr | MobilitätsDeck

21 | 09 LIEBESREIMHEITEN

Lesung mit Anna Thalbach und Franz Dinda.
20.00 Uhr | StadtCafé

28 | 09 AUFFORDERUNG ZUM TANZ

Lesung mit Christine Westermann und Jörg Thadeusz.
20.00 Uhr | StadtCafé

HALLENBAD

12 | 09 THE TORPEDO MONKEYS

Konzert: The Torpedo Monkeys. Cramps-Styled Garage-Punk from Germany.
21.00 Uhr | Sauna-Klub

13 | 09 MISSY AND THE PROTECTORS

Wolfsburger Deathmetal Legende. Support: Grief of God.
20.00 Uhr | Hallenbad

18 | 09 HEISSE SCHEIBE: HOT MUSIC COMEDY SHOW

Die Premiere von Jan Christof Scheibes (WOB-City und WOB-Nonstop) neuer Show.
20.00 Uhr | Hallenbad

25 | 09 ICH, IRMGARD KNEF

Musikkabarett mit Liedern von Hilde Knef
20.00 Uhr | Hallenbad

26 | 09 REGGAE-STATION

Reggae-Station mit Selecta Jahmike und SWS (Sound with Soul).
22.00 Uhr | Sauna-Klub

26 | 09 POTHEAD

Berliner Stoner-Rock- und Grunge-Band
21.00 Uhr | Hallenbad

27 | 09 CHÂTEAU NEUF

Der neueste Streich der Wolfsburger Sings- und Theatergruppe Château Neuf: Liebe geht durch den Wagen.
18.00 Uhr | Hallenbad

01 | 10 AUFGETAUCHT

Das integrative Rockfestival in Kooperation mit der Lebenshilfe. Mit „Eisbrecher, Stash, Hau Drauf u. v. m.“
20.00 Uhr | Hallenbad

02 | 10 ZÄRTLICHKEITEN MIT FREUNDEN

Die Schöpfer des Musik-Kasperetts sind wieder da!
20.00 Uhr | Hallenbad

03 | 10 DESTROY THE SILENCE VIII

Konzert: BedlamBrokeLoose & Guests
20.00 Uhr | Hallenbad

10 | 10 SUPERSHIRT

Konzert: Supershirt (Electro-Rap aus Berlin). After-Show mit Indie.Disko.Gehn.
22.00 Uhr | Sauna-Klub

16 | 10 LESUNG: HEINZ STRUNK

Heinz Strunk liest aus „Fleckenteufel“.
20.00 Uhr | Hallenbad

22 | 10 JENNIFER ROSTOCK

Neo-NDW und Glam-Rock zwischen Rotz und Poesie. Vorstand: Sixxten.
20.00 Uhr | Hallenbad

23 | 10 EMMI & HERR WILLNOWSKY

Musik-Kabarett: „Staying Alive in Concert“.
20.00 Uhr | Hallenbad

24 | 10 THE NORVINS

Konzert: The Norvins (F) aus Paris. Sixties und Garage aus Frankreich.
21.00 Uhr | Sauna-Klub

24 | 10 JAZZ IM POOL

Jazzreihe im Schwimmerbecken.
20.00 Uhr | Hallenbad

27 | 10 WERTHER

Monolog nach Johann Wolfgang von Goethe. Ab 14 Jahren. Landestheater Detmold. Auch um 19.00 Uhr.
11.00 Uhr | Hallenbad

30 | 10 EROTIC BIJAN & HIS HERETICS PLUS THE GIRAFFEMEN

Konzert: Erotic Bijan & His Heretics plus The Giraffemen. Garage-Punk aus Kroatien und Braunschweig.
21.00 Uhr | Sauna-Klub

31 | 10 REGGAE-STATION

Reggae-Station mit Selecta Jahmike und Brimston & Fire (live).
22.00 Uhr | Sauna-Klub

31 | 10 WOLFSBURG OPEN

Plattform für Kunst und Kultur. Termin verschoben!

KINDER

02 | 09 WERTHER

Monolog nach Johann Wolfgang von Goethe. Ab 14 Jahren. Mit Alexander Frank Zieglerlarski. Landestheater Detmold. Auch um 19.00 Uhr
11.00 Uhr | Hallenbad

2. INTERNATIONALES FIGURENTHEATERFESTIVAL IN WOLFSBURG VOM 4. BIS 13. SEPTEMBER 2009

FREITAG 4.9.

19.00 Uhr geschlossene Eröffnungsveranstaltung Bollmohrscheune

SAMSTAG 5.9.

11.00 Uhr Umzug der Gaukler, Gnome & Giganten phaeno bis Kunstmuseum
11.00 Uhr bis 14.00 Uhr Timecruisers, Theater für Einzelgänger und Jochen, der Elefant Fußgängerzone
11.00 Uhr bis 18.00 Uhr Iglo designer outlets
14.00 Uhr Wind und Weiter phaeno
20.00 Uhr Puppen ante Portas Bollmohrscheune

SONNTAG 6.9.

11.00 Uhr Der Regenbogenfisch Bollmohrscheune
11.00 Uhr bis 18.00 Uhr Iglo designer outlets
15.00 Uhr Der Regenbogenfisch Bollmohrscheune
20.00 Uhr Der Diener zweier Herren Ratsgymnasium

MONTAG 7.9.

10.00 Uhr & 15.00 Uhr Der kleine Vampir Bollmohrscheune

DIENSTAG 8.9.

10.00 Uhr & 15.00 Uhr Barbar, der kleine Elefant Holzbanktheater

MITTWOCH 9.9.

16.00 Uhr Mia Brochterbeck Wasserlandschaft
10.00 Uhr & 15.00 Uhr Tiil Eulenspiegel Theatermulde Aalto
21.00 Uhr Feuer und Flamme Hollerplatz

DONNERSTAG 10.9.

10.00 Uhr The Fairytale ... in russischer Sprache Bollmohrscheune
15.00 Uhr The Fairytale ... in englischer Sprache Bollmohrscheune

FREITAG 11.9.

15.30 Uhr Tierisch vergnügliche Geschichten Hallenbad
20.00 Uhr Vampyr Theater Wolfsburg

SAMSTAG 12.9.

15.30 Uhr Colori Theatermulde Aalto
14.00 Uhr bis 17.00 Uhr Mittelalterlicher Spielplatz, Schnitzen zum Zugucken, Kinder basteln Puppen, Olifant fährt Eisenbahn Schloss Wolfsburg
20.00 Uhr bis 23.00 Uhr Bengt Kiene, Graf Löstrich, Duo Emotion, Ringelnatz-Szenen, Da kann man nicht meckern, Rasant, Nacht der Puppen Schloss Wolfsburg

SONNTAG 13.9.

11.00 Uhr Im Teekessel um die Welt Bollmohrscheune

17 | 09 DIE KARTOFFELSUPPE

Ein Theaterstück, in dem es um gesundes Essen und die Kunst des Kochens geht und über den Hunger in schlechten Zeiten. „Die Kartoffelsuppe“ bietet rund 60 Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren in spielerischer Form lukullische Freuden und Grundwissen über gesunde Ernährung. Vormittags für Schulklassen und Gruppen: Do., 17.09., und Fr., 18.09., um 10.00 Uhr im Mehrgenerationenhaus/FZ Nord. Nachmittagsspieltermine: Do., 17.09. Aktivspielplatz Fallersleben, und Fr., 18.09., Freizeithem West jeweils um 15.00 Uhr. 10.00 Uhr | *verschiedene Orte*

20 | 09 MALSCHUE PINSELSTRICH

Malen und Zeichnen für junge Leute. 14.00 Uhr | *Städtische Galerie Wolfsburg*

22 | 09 DIE KLEINE ZAUBERFLÖTE

Von Helmut Münchhausen, nach Wolfgang Amadeus Mozart. Ab 4 Jahren. Landestheater Detmold. 9.00 Uhr | *Theater Wolfsburg*

**22 | 09 NATUR ERLEBEN**

Natur erleben – 2 Stunden Naturkunde für Kinder in Wolfsburgs Umgebung. Kosten: 1 Euro. Anmeldung erforderlich. 15.00 Uhr | *Hallenbad*

23 | 09 NEUE SPIELIDEEN

Workshop für Kinder ab 8 Jahren. 15.00 Uhr | *FreiRaum*

23 | 09 GÖTTER, GLOCKEN, GLÄUBIGE

Solotheaterstück/Erzähl- und Maskentheater. Ab 9 Jahren. Mit Christiane Hess. theater am barg, Hannover. Auch um 11.00 Uhr. 9.00 Uhr | *Hallenbad*

24 | 09 DIE IDEENFÄNGER

Die Ideenfänger oder Luftschloss-Piraten unterwegs. Improvisationstheater. Ab 4 Jahren. Buchfinktheater Göttingen. Auch um 11.00 Uhr. 9.00 Uhr | *Hallenbad*

29 | 09 NATUR ERLEBEN

Natur erleben – 2 Stunden Naturkunde für Kinder in Wolfsburgs Umgebung. Kosten: 1 Euro. Anmeldung erforderlich. 15.00 Uhr | *Hallenbad*

01 | 10 JOHNNY HÜBNER GREIFT EIN

„Beste Plätze“ – das Kinderkulturbüro Wolfsburg präsentiert eine Mischung aus Spiel, Erzählung und Mitmachtheater. Klecks-Theater Hannover. Do., 01.10., Regenbogenschule um 10:00 Uhr, Glockenbergsschule um 15:00 Uhr. Fr., 02.10., FZ West um 10:00 Uhr, Freizeithem Detmerode um 15:00 Uhr. 10.00 Uhr | *Regenbogenschule*

01 | 10 DIE KLEINE ZAUBERFLÖTE

Von Helmut Münchhausen, nach Wolfgang Amadeus Mozart. Ab 4 Jahren. Auch um 11:00 Uhr. 9.00 Uhr | *Theater Wolfsburg*

02 | 10 KINDERKINO

Kinderkino: „Pippi in Taka-Tuka-Land“ Der Klassiker aus Schweden nach Astrid Lindgren. Eintritt kostenlos. 14.30 Uhr | *Hallenbad*

04 | 10 RITTER ROST

Musical für Kinder von Jörg Hilbert und Felix Janosa. Ab 5 Jahren. 15.00 Uhr | *Theater Wolfsburg*

06 | 10 STERNAFARTH NACH ALMKE

Sternafahrt nach Almke: eine Radtour zum Zeltplatz nach Almke mit zwei Übernachtungen vom 6. bis 8. Oktober. Anmeldung erforderlich. *Hallenbad*

18 | 10 RITTER GLUCK IM GLÜCK ODER WIR SCHMIEDEN EINE OPER

Ein Musiktheaterstück mit Musik von C. W. Gluck. Ab 5 Jahren. 15.00 Uhr | *Theater Wolfsburg*

18 | 10 MALSCHULE PINSELSTRICH

Malen und Zeichnen für junge Leute. 14.00 Uhr | *Städtische Galerie Wolfsburg*

19 | 10 RITTER GLUCK IM GLÜCK ODER WIR SCHMIEDEN EINE OPER

Ein Musiktheaterstück mit Musik von C. W. Gluck. Ab 5 Jahren. 10.00 Uhr | *Theater Wolfsburg*

KINO**30 | 08 – 02 | 09 KLEINE VERBRECHEN**

Krimikomödie | Grie/D 2008 | 88 Min. | FSK: 6
Scurrile Sommerkomödie über den mysteriösen Todesfall auf einer verschlafenen griechischen Insel und einen übereifrigen Dorfpolizisten. „[...] der perfekte Film für den Sommer. Das ist er“, Spiegel Online. Vorfilm: Wenn zwei sich streiten ... 20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

ARTSTOP: KUNST-TICKER

Kunstmuseum + + + 16.05. – 06.09., 15 Jahre Sammlung – Gegen den Strich + + + 20.06. – 25.10., Leichtigkeit und Enthusiasmus, Junge Kunst und die Moderne + + + 24.10. – 05.04., James Turrell – The Wolfsburg Project + + + www.kunstmuseum-wolfsburg.de + + + **Kunstverein** + + + 04.09.–08.11., Reconstructed Zone + + + www.kunstverein-wolfsburg.de + + + **Städtische Galerie** + + + 30.08.–03.01., Henry Wessel, Photographs + + + 04.09.–22.11., BURGHARD, Menschliche Zwecke – Rauminstallation + + + staedische-galerie-wolfsburg.de + + + **Junge Kunst** + + + 07.08.–03.10., Sina Heffner, Per Olaf Schmidt, Markus Zimmermann + + + 18.10.–19.12., Filרבahnfreunde-möhringen „FFM“ + + + www.junge-kunst-wolfsburg.de + + +

06 | 09 – 09 | 09 GRAN TORINO

Drama | USA 2008 | 116 Min. | FSK: 12
Cooler westernartiger Film, in dem das Weltbild eines verbitterten Veterans (Clint Eastwood) auf den Kopf gestellt wird. Vorfilm: Stille Post. 20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

13 | 09 – 16 | 09 BIRDWATCHERS – DAS LAND DER ROTEN MENSCHEN

Drama | I/Bras 2008 | 108 Min. | FSK: 12
Birdwatchers stellt bildgewaltig eine Gruppe von Guarani-Kaiowá-Indianern in den Mittelpunkt, die nach dem Selbstmord zweier Teenager ihr Reservat verlässt. Vorfilm: Reise zum Wald. 20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

17 | 09 LITTLE MISS SUNSHINE

Komödie | USA 2006 | 101 Min. | FSK: 6
In Kooperation mit der Städtischen Galerie. Begleitend zur Ausstellung des amerikanischen Fotografen Henry Wessel. Unsagbar witzige Komödie über eine Familie voller Neurosen, die ihren Spross im VW-Bus zur Schönheitswahl nach Kalifornien begleitet. 20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

20 | 09 – 23 | 09 ALLE ANDEREN

Drama/Romanze | D 2009 | 119 Min. | FSK: 12
Mit subtilem Witz und grausamer Genauigkeit erzählt der Überraschungshit von den widersprüchlichen Sehnsüchten eines Paares (zwei „Silberne Bären“ der Berlinale 2009). Vorfilm: Sofa (BKM). 20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

24 | 09 WILD AT HEART

Drama | USA 1990 | 124 Min. In Kooperation mit der Städtischen

Galerie. Begleitend zur Ausstellung des amerikanischen Fotografen Henry Wessel Für seine Verfilmung des gleichnamigen Romans von Barry Gifford erhielt David Lynch 1990 in Cannes die Goldene Palme. Nicolas Cage und Laura Dern als das Paar Sailor und Lula, das mit seinem roten Cabrio versucht vor der Vergangenheit, Zukunft und Lulas Mutter zu fliehen. 20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

27 | 09 – 30 | 09 SHINSHINE CLEANING

Komödie | USA 2008 | 102 Min. | FSK: 12
Scurrile Komödie über ein erfolgloses

Schwesterduo und dessen ungewöhnliche Geschäftsidee. Indie-Perle, die von ihrem großartigen Ensemble und von einem klugen Drehbuch lebt. 20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

01 | 10 DEAD MAN

Western/Drama | USA 1995 | 116 Min. | FSK: 16
In Kooperation mit der Städtischen Galerie. Begleitend zur Ausstellung des amerikanischen Fotografen Henry Wessel. Johnny Depp in einem düsteren Western – Drama vom Großmeister des Independent-Kinos Jim Jarmusch. 20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

04 | 10 – 07 | 10 TROPA DE ELITE

Polizei-Thriller | Arg/Bras 2007 | 118 Min. | FSK: 18
Höchst umstrittener, erbarmungslos realistischer Film in der Tradition von „City of God“. Erhielt den Goldenen Bären der Berlinale und zeigt das fragwürdige Vorgehen einer Spezialeinheit in den Favelas von Rio de Janeiro. Vorfilm: The Case of the Unemployed. 20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

08 | 10 THELMA & LOUISE

Drama | USA 1991 | 129 Min. | FSK: 16
In Kooperation mit der Städtischen Galerie. Begleitend zur Ausstellung des amerikanischen Fotografen Henry Wessel. Susan Sarandon und Geena Davis liefern sich in Ridley Scotts packendem Roadmovie eine Verfolgungsjagd mit der Polizei quer durch den Süden der USA. 20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

11 | 10 – 14 | 10 ELDORADO

Tragikomödie | F, Bel 2008 | 81 Min. | FSK: 12
Poetisches Roadmovie, in dem zwei un-widerstehliche Verlierertypen gemeinsam

durch die Gegend gondeln. Eldorado wurde auf vielen Festivals ausgezeichnet (u. a. in Cannes).
Vorfilm: Fait d'Hiver
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

18 | 10 – 21 | 10 C'EST LA VIE – SO SIND WIR, SO IST DAS LEBEN

Tragikomödie | F 2008 | 114 Min. | FSK : 12
Die berührend-unterhaltsame Familiengeschichte von Rémi Bezançon erwies sich in Frankreich als absoluter Publikumserfolg und gehörte bei den diesjährigen César Awards, der „französischen Oscar-Verleihung“, mit drei Trophäen zu den strahlenden Siegern der Preisverleihung.
Vorfilm: Outsourcing.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

25 | 10 – 28 | 10 MITTE ENDE AUGUST

Drama | D 2009 | 92 Min. | FSK : 6
Zwei Männer, zwei Frauen, ein Sommer und ein Haus. Der Film lehnt sich an Goethes „Die Wahlverwandtschaften“ an und zeigt in bestechender Manier, dass der junge deutsche Film Grandioses zu leisten vermag.
Die exzellente Musik ist von Vic Chesnutt.
Vorfilm: Haus auf dem Lande.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

01 | 11 – 04 | 11 THE LIMITS OF CONTROL

Thriller | USA 2009 | 116 Min. | FSK: 12
Kurios-spannendes Roadmovie vom Großmeister des US-amerikanischen Independent-Kinos Jim Jarmusch (Down by Law/Night on Earth/Dead Man). Für Fans.
Vorfilm: Wind, der stiller wird.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

04 | 10 – 01 | 11 IMMER SONNTAGS: DIE STIMME DES ADLERS

Familienfilm | D/S 2008 | 87 Min. | FSK: 0
In dem wunderschönen Familienfilm ist der 13-jährige Barzabei auf der Suche nach seinem Adler, erlebt viele Abenteuer und rettet seinen Bruder.
15.30 Uhr | Kino im Hallenbad

KUNST-MUSEUM

06 | 09 FINISSAGE

Finissage der Ausstellung „15 Jahre Sammlung Kunstmuseum Wolfsburg. Gegen den Strich.“.
15.00 Uhr | Kunstmuseum Wolfsburg

20 | 09 SASCHA WEIDNER IM GESPRÄCH

Künstler der Ausstellung Leichtigkeit und Enthusiasmus sprechen über ihre Arbeiten, Ideen und Visionen. Der Künstler Sascha Weidner im Gespräch mit Kuratorin Barbara Kirschner in der Ausstellung „Leichtigkeit und Enthusiasmus. Junge Kunst und die Moderne.“
15.00 Uhr | Kunstmuseum Wolfsburg

27 | 09 FRIEDERIKE FELDMANN IM GESPRÄCH

Die Künstlerin Friederike Feldmann im Gespräch mit Kuratorin Barbara Kirschner in der Ausstellung „Leichtigkeit und Enthusiasmus. Junge Kunst und die Moderne“ über Ihre Arbeiten, Ideen und Visionen.
15.00 Uhr | Kunstmuseum Wolfsburg

JAMES TURRELL „THE WOLFSBURG PROJECT“ AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG 23.10. IM KUNSTMUSEUM WOLFSBURG

30 | 08 – 27 | 09 IMMER SONNTAGS: KLETTNER-IDA

Kinderkrimi | Dän/N/S 2002 | 87 Min.
FSK: 6 (empfohlen ab 10)
Der dänische Kinohit ist spannende Unterhaltung für die ganze Familie. Erfrischend natürlich, erzählt hebt sich der aufwendig produzierte Kinderfilm angenehm von der üblichen Konfektionsware ab. Regie: Hans Fabian Wullenweber.
15.30 Uhr | Kino im Hallenbad

23 | 10 AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG JAMES TURRELL

Eröffnung der Ausstellung „James Turrell. The Wolfsburg Project.“ Eintritt frei.
19.00 Uhr | Kunstmuseum Wolfsburg

25 | 10 JULIAN ROSEFELDT IM GESPRÄCH

Der Künstler Julian Rosefeldt im Gespräch mit Kuratorin Dr. Annelie Lütgens in der Ausstellung „Leichtigkeit und Enthusiasmus. Junge Kunst und die Moderne.“
15.00 Uhr | Kunstmuseum Wolfsburg

Von Seehunden, Nichtschwimmern und Wolfsburg.
Der Bestsellerautor Jan Weiler im Gespräch.

Sehr geehrter Jan Weiler,
Sie sind so etwas wie der Oswalt Kolle für die italienische Seele geworden. Wolfsburg ist eine der größten italienischen Siedlungen nördlich des Limes. Wir haben hier italienische Nationalspieler, eine Piazza und die italienischen Restaurants werden tatsächlich von Italienern geführt. Klingt nach einem Heimspiel für Sie.

Ja, das stimmt. Ich war ja auch schon einmal in Wolfsburg und habe tatsächlich gut italienisch gegessen, und zwar in einem pilzartigen Gebäude in der Fußgängerzone, unweit von diesem Brunnen. Ich stand eine Weile davor und fragte mich, warum die einen Brunnen mit bronzenen Seehunden haben. In der Lesung saßen dann einige unglaublich hübsche junge Damen, die sehr vergnügt reagierten, wann immer ich meinen Schwiegervater nachgeahmt habe. Das waren wohl alles italienische Töchter. Hat sehr viel Spaß gemacht.

Ihr Bestseller „Maria, ihm schmeckt's nicht“ ist gerade mit Christian Ulmen in die Kinos gekommen und läuft sehr erfolgreich. Wird im zweiten Teil, in „Antonio im Wunderland“, Robert De Niro mitspielen?

Ich weiß noch nicht, ob es einen zweiten Teil geben wird. Ich habe die Rechte nie vergeben, weil ich erst sehen wollte, wie der erste Teil wird. Mit dem bin ich nun zwar zufrieden, aber entschieden ist trotzdem noch nichts. Das ist alles ganz schön kompliziert. Und wenn wir einen zweiten Film machen, dann muss Robert De Niro natürlich mitspielen. Aber ob der das wirklich will?

Die nächste Frage führt direkt in den Komplex Fußball. In der Fachzeitschrift 11 Freunde stand, dass Sie leidenschaftlicher FC Bayern - Fan sind. Wie gerne kommen Sie in die Stadt des Deutschen Meisters? Mit der Faust in der Tasche oder freuen Sie sich, dass es ein kleiner und sympathischer Klub geschafft hat.

Da darf man nicht so engstirnig sein. Wir haben ja extra Felix Magath dafür freigestellt. Bin natürlich gespannt, ob Wolfsburg ohne ihn das Niveau halten kann. Wünschen würde ich es Ihnen schon, denn Wolfsburg und Hoffenheim haben zuletzt für die spannendste Saison aller Zeiten gesorgt. Eigentlich sollten wir dafür sogar dankbar sein.

Nein, wir sind dankbar. Dankbar, dass Sie zu unserem Lesefest am 12. November kommen.

Ich lege übrigens diesmal großen Wert darauf, im Nichtschwimmerbecken zu lesen, weil ich wirklich nicht schwimmen kann.

[Hau]





„DIE KARTOFFELSUPPE“
THEATERSTÜCK FÜR KINDER
17. & 18.9. VERSCHIEDENE ORTE

THEATER WOLFSBURG

11 | 09 VAMPYR

In englischer Sprache. Vorstellung im Rahmen des 2. Internationalen Figurentheater Festivals „Gaukler, Gnome und Giganten“.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

18 | 09 CARMEN

Premiere der Oper von Georges Bizet.
Inszenierung Joel Lauwers. Musikalische Leitung Alexander Joel.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

20 | 09 VIER LINKE HÄNDE

Komödie von Pierre Chesnot. Mit Michael Schanze u. a. Komödie im Bayerischen Hof München.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

21 | 09 MOZART AUF DER REISE NACH PRAG

Ein Scherzo auf dem Theater nach Eduard Mörike. Mit Barbara Kratz.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

23 | 09 CARMEN

Oper von Georges Bizet. Inszenierung Joel Lauwers. Musikalische Leitung Alexander Joel. Theater Wolfsburg/Staatstheater Braunschweig.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

24 | 09 BEATLES AN BORD

Comedical. Mit Annette Mayer u. a.
Komödie im Marquardt Stuttgart.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

25 | 09 STAATSORCHESTER BRAUNSCHWEIG

20.00–19.15 Uhr Konzerteinführung im Zuschauerraum.
Musikalische Leitung Alexander Joel, Solistin Sabine Meyer, Klarinette.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

26 | 09 NORMAN, BIST DU ES?

Komödie von Ron Clark und Sam Bobrick.
Mit Kalle Pohl u. a.
Inszenierung Helmuth Fuschl.
Komödie in der Steinstraße Düsseldorf.
15.00 Uhr | Theater Wolfsburg

29 | 09 MANDELA – DAS MUSICAL

Musical von Walter Kiesbauer und Anna Bechstein. Mit Charles M. Huber, Jenny-Joy Kreindl u. a.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

30 | 09 DIE UNENDLICHE GESCHICHTE

Nach dem Roman von Michael Ende.
Ab 8 Jahren. Junges Theater Bonn.
17.00 Uhr | Theater Wolfsburg

01 | 10 SEX... ABER MIT VERGNÜGEN!

Komödie von Franca Rame, Dario und Jacopo Fo. In Kooperation mit dem Deutsch-Italienischen Freundeskreis e. V.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

07 | 10 NEW EUROPEAN STRINGS

Konzert. Kammerorchester New European Strings.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

19 | 10 SEX... ABER MIT VERGNÜGEN!

Komödie von Franca Rame, Dario und Jacopo Fo.
19.00 Uhr | Theater Wolfsburg

20 | 10 BLACK GRACE

Modern Dance. Black Grace, Auckland, Neuseeland.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

21 | 10 KLEINER MANN, WAS NUN?

Schauspiel nach dem Roman von Hans Fallada, Bearbeitet von Gil Mehmert und Volker Bürger.
Altonaer Theater Hamburg, Nationaltheater Mannheim, Theater am Kurfürstendamm Berlin.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

24 | 10 NABUCCO

Oper von Giuseppe Verdi in italienischer Sprache.
19.00 Uhr | Theater Wolfsburg

26 | 10 MOBING

Schauspiel von Annette Peht.
Koproduktion Theater Unikate – Gilla Cremer mit dem Theater Bielefeld und den Hamburger Kammerspielen.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg



SIGERT

Druck- und Medienhaus

Sigert sorgt sich um den Wald!

Das Druck- und Medienhaus Sigert ist FSC-zertifiziert.

Das FSC-Siegel wird von großen internationalen Umweltverbänden zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts empfohlen und stellt sicher, dass das beim Druck verwendete Papier verantwortungsbewusst und nachhaltig umweltschonend hergestellt wird.



Kennzeichnung für
vorbildliche Waldwirtschaft
GFA-COC-001670

© 1996 Forest Stewardship Council A.C.
Nur die gekennzeichneten
Produkte sind FSC-zertifiziert

www.sigert.de



28 | 10 MARILYN. EINE ÖFFENTLICHE NERVENPROBE

Marilyn. Eine öffentliche Nervenprobe. Schauspiel.
Büro für Freies Theater, Offenbach.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

30 | 10 KERLE – FAST; EINE LIEBESERKLÄRUNG

Schauspiel & Chanson.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

SONSTIGES

05 | 09 LANGER SAMSTAG IN DER KIRCHE

Mit Tango Argentino.
20.00 Uhr | Michaeliskirche Fallerleben

13 | 09 TAG DES OFFENEN DENKMALS

Zum Tag des offenen Denkmals werden im Tennisclubhaus „Grün-Gold“ eine historische Ausstellung und Zeitzeugen-Gespräche zwischen 11.00 Uhr und 17.00 Uhr angeboten.
11.00 Uhr | Tennisclubhaus „Grün-Gold“

17 | 09 LUTHER 2009

Als Theologe wollte Martin Luther seine Kirche reformieren. Das hat Geschichte gemacht und unsere Kultur geprägt. Theater für Niedersachsen.
20.00 Uhr | Christuskirche Wolfsburg

20 | 09 PREISTRÄGERKONZERT

5. Musikschul-Grand-Prix .
11.15 Uhr | KulturTurnHalle

01 | 10 KUNSTGESPRÄCH IN DER MITTAGSPAUSE

Nach einer Führung besteht die Möglichkeit, ein Mittagessen einzunehmen.
12.30 Uhr | Städtische Galerie Wolfsburg

02 | 10 DR. PING UND SEINE FREUNDE

Musical. Eine Veranstaltung der Musikschule der Stadt Wolfsburg.
17.00 Uhr | Aula Glockenbergsschule

05 | 10 HERBSTCAMP 2009

Die Musikschule der Stadt Wolfsburg lädt zum Herbstcamp 2009 ein. Vom 05.10. bis 07.10.2009 in der Goethe-Schule. Goethe-Schule

23 | 10 DIE BRÜDER HUMBOLDT

Manfred Geier liest aus „Die Brüder Humboldt“. Literaturkreises Wolfsburg.
20.00 Uhr | Aula des Ratsgymnasiums

24 | 10 KONZERT ZUM TAG DER HAUSMUSIK

Veranstaltet von der Musikschule der Stadt Wolfsburg.
16.00 Uhr | Aula Glockenbergsschule

27 | 10 JAZZCHOR FREIBURG

Eine Veranstaltung der Musikschule der Stadt Wolfsburg.
20.00 Uhr | phaeno Wolfsburg

IMPRESSUM FREISCHWIMMER

Heft Nr. 13, Ausgabe September – Oktober 09

Herausgeber: Hallenbad – Kultur am Schachtweg
Schachtweg 31, 38440 Wolfsburg
Tel.: (05361) 2728-100, info@hallenbad.de, www.hallenbad.de

Chefredaktion: Alexander Kales [AKa] // mission:media
Tel.: (05362) 96707-3; Fax: -7, a.kales@missionmedia.de
Nikolaus Hausser [Hau] – V.i.S.d.P. // Hallenbad
Tel.: (05361) 2728-113, hausser@hallenbad.de, www.hallenbad.de

Objektleitung: mission:media GmbH
Agentur für integrierte Kommunikation
Bahnhofstraße 37, 38442 Wolfsburg, Tel.: (05362) 96707-0
freischwimmer@missionmedia.de, www.missionmedia.de

Redaktionelle Mitarbeit: Ali Altschaffel [Ali], Stefanie Arnheim [StA], Viola Janz [VJ], Dr. Stefano Jorio [StJ], Dr. Annelie Lütgens [AL], Bernd Rodrian [BRo], Ralf Schindler [RaS], Janna Schmidt [JS], Mari-ta Stolz [MaS], Markus Gröchtmeier [MGr], Nicole Froberg [NF]

Creative Direction: Ralf Schindler

Art Direction: Manuela Perrakis, Tim Meier

Fotografie: Ali Altschaffel [Ali], Nikolaus Hausser

Anzeigen: Frank Rauschenbach // Hallenbad
Tel.: (05361) 2728-101, rauschenbach@hallenbad.de
Bianca Pick-Bäuerle // Hallenbad
Tel.: (05361) 2728-100, pick-baeuerle@hallenbad.de

Druck: Sigert GmbH – Druck- und Medienhaus
Ekbertstraße 14, 38122 Braunschweig
Tel.: (0531) 8092936, www.sigert.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Materialien übernehmen wir keine Haftung.

Ernährungs-beratung!



Tierarztpraxis  **KALTENBRUNN**

Rothenfelderstraße 23 · 38440 Wolfsburg
Tel. 0 53 61 / 84 34 194

Zu dem Balken 19a · 38448 Wolfsburg/Kästorf
Tel. 0 53 61 / 600 863



POLACITY

EIN TAG IM FREIBAD

Sommer, Sonne, Badespaß ... wenn das Freibad im Sommer um 6 Uhr seine Pforten für die Frühschwimmer öffnet, ist es das Größte, unter wabernden Nebelschwaden seine Bahnen zu ziehen und anschließend mit Kuchen-Paule Kaffee zu trinken. Es folgen die Schulen oder in der Ferienzeit die Familien. Hier ein Eis, dort Popcorn. Rein ins Wasser, raus aus dem Wasser. Bitte die Sonnencreme nicht vergessen, wasserfest sollte sie schon sein.

Am Nachmittag erreicht der Trubel seinen Höhepunkt, wenn die Bademeister den Sprungturm freigegeben. Feine Salti sieht man selten, eher liegt die Arschbombe im Trend. Die obligatorischen Pommes runden jeden Freibad-Tag kulinarisch ab. Dieses Ritual ist deutschlandweit zu beobachten. Das Besondere im VW-Bad ist die nette Lautsprecherstimme des Bademeisters, die das Ende der Badezeit verkündet und einen schönen Abend wünscht ... Ich freu mich schon aufs nächste Jahr.

[BRo]



AB 01.10.09 NEU IM HEINENKAMP 6



ABBILDUNG ÄHNLICH

MASSGESCHNEIDERTE TON / LICHTTECHNIK

DAS RICHTIGE MASS FÜR JEDE VERANSTALTUNG

- SPRACHBESCHALLUNG
- PARTYLICHT BIS STADION-
BELEUCHTUNG
- GROSSBILDPROJEKTIONEN
- LICHT- UND TONKONZEPTIONEN
MIT COMPUTERSIMULATION
- BÜHNENFLÄCHEN BIS ZU
600 QUADRATMETER
- DJ- BIS KONZERTANLAGEN
- MEHR ALS 100 KW TONLEISTUNG
- TONMISCHPULTE VON 3 BIS 64 KANÄLEN
- MEHR ALS 600 KW LICHTLEISTUNG
- DIVERSE LED LAMPEN
- LICHTMISCHPULTE BIS 1024 ADRESSEN
- BEAMER UND LEINWÄNDE BIS
24 QUADRATMETER
- BÜHNEN VON 4X3 BIS 24X10 METER
- MEHR ALS 1000 METER TRAVERSE

MEHR INFOS GIBT ES AUF DER INTERNETSEITE

1000 MÖGLICHKEITEN AUF 1000 QUADRATMETER



EVENTS & MORE

HATTORFER STR. 6
38442 WOLFSBURG

INFO@BELI-ONLINE.DE
WWW.BELI-ONLINE.DE

TEL. 05361 772584
FAX 05361 774479



Wir geben der Kunst eine Bühne.
Und fördern sie.

 Sparkasse
Gifhorn-Wolfsburg

Kunst, die die Menschen berührt und ihnen immer wieder neue Erlebnisse beschert, beginnt oft im Kleinen. Deshalb engagieren wir uns unter anderem dafür, dass Talente einmal groß herauskommen. Unser Engagement reicht von der Begabtenförderung bis zur Unterstützung verschiedener kultureller Veranstaltungen. Ein Anliegen, das wir so ernst nehmen wie unseren finanziellen Auftrag. www.spk-gifhorn-wolfsburg.de